Nummer 501. **Morgen-Ausgabe.** Jahrgang 187.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 25. Oktober 1895.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3.

Telegramme.

Berlin, 25. Okt. Der Reichstag wird sich in seiner nächsten Session, dem Vernehmen nach, mit einer Geldforderung für Herstellung von zur östlichen Landesgrenze führenden Eisenbahnen zu beschäftigen haben.

Liegnitz, 25. Oktober. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pleß-Liegnitz erhielten bis jetzt Freiherr von Huene (Zentrum) 2148, Radanski (Pole) 1396 Stimmen. Die Wahl des Freiherrn von Huene scheint somit gesichert zu sein.

Kiel, 25. Oktober. Der deutsche Hansadampfer „Adolph“, von Hamburg nach Antwerpen unterwegs, ist untergegangen. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet und bei Marseille gelandet.

Wien, 25. Oktober. Im österreichischen Etat für 1896 sind 200 000 Mark zum Bau einer zweiten Telephonlinie Berlin-Wien eingestellt. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

Antwerpen, 24. Oktober. Wollauktion. Angeboten sind 2685 Ballen Laplata, davon sind verkauft 870; 200 Ballen australische, davon verkauft 119. Tendenz unverändert.

Rom, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung des Aerztekongresses, in welcher Professor Maraglao einen Vortrag über das Heilserum hielt, ereignete sich ein ernster Zwischenfall. Professor Diomigliano beantragte, der Kongreß solle sein Mißtrauen gegen Maraglao ausdrücken. Letzterem sei es hauptsächlich darum zu thun, Geschäfte zu machen, es sei ihm gleichgiltig, ob die Wissenschaft Nutzen ziehe. Hierauf erhob sich ein furchtbarer Tumult, Zischen und Beifall. Dem Vorsitzenden gelang es mit Anstrengung die Ruhe wieder herzustellen, er erklärte, daß die Zeit noch nicht gekommen wäre, ein Urtheil über das Heilserum abzugeben.

Paris, 25. Oktober. Der König von Griechenland stattete gestern dem Präsidenten Faure einen einstündigen Besuch ab, den Präsident bald darauf erwiderte.

Paris, 25. Oktober. Die Mitglieder des Instituts de France, welches gegenwärtig das Fest seines 100jährigen Bestehens feiert, versammelten sich gestern Abend unter dem Vorsitz des Ministers Poincaré zu einem großen Festmahl, welchem alle korrespondirenden auswärtigen Mitglieder beiwohnten. Poincaré dankte für deren Erscheinen und toastete auf die Wissenschaften und Künste. — Wie verlautet, werden die Kammern im nächsten Monat geschlossen und im Januar wieder eröffnet werden.

Nizza, 25. Oktober. Der Großherzog von Mecklenburg ist hier eingetroffen.

Madrid, 25. Okt. Nach Drahtmeldungen aus Portorico griffen bewaffnete Bauern die Gensdarmen an. Die Bauern wurden verhaftet. Die Regierung entsandte ein Bataillon Marinetruppen zur Verstärkung der Garnison von Portorico ab.

Konstantinopel, 25. Oktober. Der Sultan empfing gestern den englischen Botschafter Curry, welcher seine Abreise wegen Störung des Eisenbahnverkehrs bis Montag verschoben hat, in Audienz.

Deutsches Reich.

* Gestern Vormittag empfing der **Kaiser** den Generalmajor Frhrn. v. Falkenhausen in Vertretung des Kriegsministers zum Vortrage, nahm die Meldung des Hauptmanns v. Claer, welcher nach Bukarest kommandirt worden ist, entgegen und hörte sodann den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke. Um 1 Uhr nahm der Kaiser die Abmeldung des nach Oesterreich zurückberufenen bisherigen Militärbevollmächtigten am diesseitigen Hofe, Generalmajors von Steininger, entgegen, welcher mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt wurde, an der sämmtliche Herren des Kaiserlichen Hauptquartiers theilnahmen.

* Wie erst nachträglich bekannt wird, hat der **Kaiser** am 16. in Metz bei der Mittagstafel im Offizierskasino des Königs-Infanterie-Regiments eine längere und scharf accentuirte Ansprache gehalten. Der Kaiser führte nach dem Hamb. Corresp. dabei ungefähr Folgendes aus:

„Er rede unter dem Eindruck, den der Ritt über die Schlachtfelder am Morgen auf ihn gemacht habe. Es sei ihm dabei klar geworden, daß das, wovon die Denkmäler dort reden, nur erreicht werden konnte, durch stramme Zucht, Treue und aufopfernde Tapferkeit, sowie blinden Gehorsam. Er erwarte im Frieden Handhabung eiserner Disziplin auch bei Ausbildung der Rekruten, im Kriege das Einsetzen der eigenen Person, um das zu erhalten, was die Väter errungen haben. Es ist eben nur die altpreußische rücksichtslose Offensive, mit der wir etwas erreichen können.

* Der Kaiser hat für Ausbesserung und Vergrößerung der **katholischen Kirche in Kurzel** der dortigen Gemeinde 10 000 Mk. überwiesen.

* Die **Ankunft des Königs von Portugal in Berlin** wird am 1. November erfolgen. Für den Besuch am Kaiserlichen Hofe sind etwa 3 Tage in Aussicht genommen. Von Berlin aus geht König Karl nach London, wo man ihm einen ganz besonders festlichen Empfang zu bereiten gedenkt. Zu seinen Ehren wird der Herzog von Connaught von England nach Berlin kommen, um ihn hinüber zu geleiten. Vom 4. November an liegt in Vlissingen die Königliche Yacht „Viktoria und Albert“ zur Ueberfahrt bereit. Königin Viktoria gedenkt in Windsor Castle am Könige die feierliche Investitur mit Kette und Mantel des Hosenbandordens zu vollziehen.

* Der Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe** ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

* Der Reichsanz. veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Chef des Militärkabinets General der Infanterie **v. Hahnke**, sowie Verleihung des Charakters als Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Exzellenz an den Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen **von Schraut**.

* In der zu Stettin abgehaltenen Ausschußsitzung des konservativen Provinzialvereins für Pommern gelangten **drei Resolutionen** zur Annahme. In der ersten wird gegen diejenigen christlich-socialen Geistlichen Stellung genommen, die durch Wort und Schrift gegen die konservative Partei agitirt haben. Die zweite Resolution spricht der „Kreuzztg.“ und ihrem Redakteur Dr. Kropatscheck die Anerkennung des Provinzialvereins aus. Die letzte Resolution bildet ein Vertrauensvotum für Stöcker.

* Was die Frage der **Gewährung leichteren und billigeren Kredits für die Handwerker** betrifft, so ist in Berlin zur Anregung gekommen, diese so zu regeln, daß die einzelnen Innungen für sich Kassen gründen. Demgegenüber wird von sachverständiger Seite der Vorschlag geltend gemacht, daß es im Interesse der Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen den einzelnen Mitgliedern einer und derselben Innung besser sein möchte, wenn mehr die Gründung von Bezirks-Instituten ins Auge gefaßt würde, zu denen die verschiedensten Handwerker desselben Bezirks sich vereinigten. Diese Bezirks-Kreditkassen würden dann mit der preußischen Central-Genossenschaftskasse in Verbindung treten.

* Daß die Sozialdemokraten krampfhafte Anstrengungen machen, den **Mörder des Fabrikanten Schwartz** von ihren Rockschößen abzuschütteln, ist bekannt. Wie wenig Berechtigung die Herren haben, die Rolle des harmlosen beschuldigten Biedermanns zu spielen, zeigt eine Verhandlung, die vor der Strafkammer gegen den Fabrikarbeiter Gustan Petitjean stattfand. Dieser hatte am Tage nach der Ermordung des Fabrikanten Schwartz seinen früheren Meister, den in der Fabrik Dollfus-Wantz angestellten Richard Brändlein, mit Todtschlag bedroht, ein Verbrechen, das die Strafkammer mit der Verurtheilung Petitjeans zu sechs Monaten Gefängniß ahndete. Beim Ausstoßen seiner Drohung hatte sich Petitjean ausdrücklich als Sozialdemokrat bezeichnet.

Parlamentarisches.

Bei der gestrigen **Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause in Görlitz** wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienraths Burghardt-Lauban der Rittergutsbesitzer von Eichel-Heidersdorf (konservativ) mit 408 Stimmen gewählt.

Die Bundesregierungen hoffen, der **Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches** werde etwa Mitte Januar von dem Ausschuß an das Plenum des Bundesraths gelangen können. Die Hauptfrage für die Vorlage an den Reichstag sei die Arbeit der Kommission für das Einführungsgesetz; ihr liege namentlich die Beantwortung der schwierigen Frage ob, unter welchen Formen die Reservatrechte der Einzelstaaten unter der Herrschaft des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches bestehen bleiben können. Die Entscheidung der Einzelstaaten kann erst nach Prüfung obiger Frage gegeben werden. Sicher werde die Commission unter dem Eindruck ihrer Verantwortung ihre Arbeit thunlichst beschleunigen, und zwar unter Beiseitelassung juristischer oder doctrinärer Spitzfindigkeiten. Die Vorlage wird bei ihrer Einbringung im Reichstag von einer ausführlichen Denkschrift begleitet sein, welche berufen sein soll, durch ihre Darlegungen theilweise die an den Entwurf gelegte, oft weitgehende Kritik zu entwaffnen.

Aus **Flatow** wird gemeldet: Die wegen der Ernennung des freikonservativen Abgeordneten Landraths Conrad zum Geh. Regierungsrath erforderliche Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Flatow-Deutschkrone ist auf den 18. November anberaumt. Für sie hat der bisherige Abgeordnete Conrad eine Kandidatur angenommen.

In einer gestern in Herford abgehaltenen Versammlung wurde seitens der konservativen Vertrauensmänner des Wahlkreises **Halle-Herford** beschlossen, den Gerichtsrath Dr. Weihe in Bünde als Kandidat der konservativen Partei aufzustellen.

Die Sachverständigen-Kommission, welche zur Begutachtung der **Revision des Handelsgesetzbuches** zusammenberufen werden soll, wird im letzten Drittel des November ihre erste Sitzung abhalten. Die Revisionsarbeiten sollen so gefördert werden, daß der Bundes-

Schloß Hartenfels in Torgau.

Ueber das in letzter Zeit viel besprochene Schloß Hartenfels in Torgau, von dem es heißt, daß das Kriegsministerium und das Kultusministerium beabsichtigten, gemeinsam die Restaurirung dieses Prachtbaues in die Wege zu leiten, entnehmen wir der kleinen Regimentsgeschichte des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 — auf Veranlassung des Regiments zur 25. Wiederkehr des Schlachttages von Vionville, zusammengestellt von v. Mülmann, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Regiment — folgenden Abschnitt:

„Nach der Rückkehr aus dem Feldzuge 1866 belegte das Regiment am 17. September neben anderen Kasernements — Bastionen und Alltagskirche — das alte Schloß Hartenfels, welches mit seinen sehenswerthen Erkern und Bildhauerarbeiten zu den größten und bemerkenswerthen Schloßbauten gehört, welche im 16. Jahrhundert in Deutschland aufgeführt worden sind.

Das nahe dem linken Ufer der Elbe auf einem daselbst zu Tage tretenden Porphyrfelsen erbaute Schloß ist wohl noch älteren Ursprungs als die ehrwürdige Stadt Torgau selbst, doch hat an der Stelle des jetzigen Prachtbaues früher nur eine Burg gestanden. Wechselvoll ist das Schicksal dieses Herrensitzes gewesen; in die Mitte des 16. Jahrhunderts fällt seine höchste Prachtentfaltung, so daß auch Kaiser Karl V., als er nach der Mühlberger Schlacht Torgau berührte, das Schloß „eine recht kaiserliche Burg“ nannte. Einen besonderen Schatz birgt das Schloß aus dieser Zeit; es ist die in seinem östlichen Flügel eingebaute und von Kurfürst Johann Friedrich dem Großmüthigen gestiftete Kirche. Sie ist das erste nach der Reformation von Grund aus neugebaute protestantische Gotteshaus, die älteste rein evangelische Kultusstätte, und wurde von Luther selbst am 5. Oktober 1544 geweiht, zwei Jahre vor seinem Tode.

Die Kirche war mit Bildwerken würdig ausgeschmückt. Als aber Torgau 1811, also noch zur sächsischen Zeit, auf Drängen Napoleons zur Festung umgebaut wurde, verschwand dieser Schmuck theilweise bei dem Mangel an Interesse, welches das katholische sächsische Königshaus dieser Lutherkirche zuwendete. Ein schöner Altar und eine Gedenktafel in Bronze von hohem Kunstwerth sind der Kirche über alle Wechselfälle erhalten geblieben.

Mit dem Rücktritt der sächsischen Fürsten zur katholischen Kirche ließ auch das Interesse des Hofes für Torgau nach, und seit August dem Starken schon hören die fürstlichen Besuche in Torgau fast ganz auf.

Im zweiten schlesischen Kriege, in welchem Sachsen auf Seiten Oesterreichs stand, besetzten die Preußen schon einmal Torgau unter dem Fürsten Leopold von Dessau und ließen eine Besatzung für das Schloß und den Brückenkopf daselbst bis zum Friedensschluß zurück.

Mit dem Jahre 1771 wurde Schloß Hartenfels zu einem Zucht- und Arbeitshaus umgestaltet, die Schloßkirche wurde zur Zuchthauskirche, und da wo früher die Herren des Landes in fürstlichem Schmuck einhergingen, schleppten jetzt die Verbrecher des Landes ihre klirrenden Ketten.

Wieder eine neue Verwendung erfuhr das Schloß mit dem Umbau von Torgau zur Festung 1812; es diente fortan militärischen Zwecken, während das Zuchthaus nach Schloß Lichtenburg bei Prettin verlegt wurde.

Zunächst wurde auf Schloß Hartenfels ein großes Lazareth errichtet, welches im Frühjahr 1813 schon überfüllt war, vollends unzureichend aber blieb, als mit dem Beginn der Belagerung der Festung durch die Verbündeten unter den eingeschlossenen Franzosen der Typhus ausbrach. 29 000 Militärpersonen starben innerhalb eines Jahres in Torgau, und man kann sich einen Begriff machen, wie es in der Stadt ausgesehen haben muß, wenn die Chronik erzählt, daß die Kirchen, welche als Lazarethe gedient hatten, von Sträflingen gereinigt werden mußten, da sich selbst für gute Bezahlung Niemand fand, der den ekelhaften Schmutz, in dem die Kranken gelegen hatten, beseitigt hätte.

Torgau war mit Aufhebung der Belagerung, d. h. nach langen diplomatischen Verhandlungen preußisch geworden. Schloß Hartenfels wurde 1818 Kaserne, und die Schloßkirche kam als Garnisonkirche, freilich in viel schlichterem Gewande, wieder zu Ehren.

Am 25. Mai 1846 beehrte König Friedrich Wilhelm IV. die Schloßkirche mit seinem Besuch, am 26. Juni 1876 der Kronprinz des Deutschen Reiches, Friedrich Wilhelm mit seiner erlauchten Gemahlin.

Am 18. Juni 1880 berührte Prinz Friedrich Karl von Preußen auf einer Fahrt nach dem Hauptgestüt Graditz Torgau und besichtigte ebenfalls Schloß Hartenfels. Das lebhafteste Interesse aber bekundeten Ihre Majestäten, der hochselige Kaiser Wilhelm I. und seine hohe Gemahlin, die Kaiserin Augusta für die „erste evangelische Kirche“ bei Gelegenheit des Lutherfestes im Jahre 1883. Die Kirche schmückt durch ihre Freigebigkeit eine herrliche Glasmalerei, den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen, der das Gotteshaus gebaut, und Luther, der es geweiht, in einem lebensgroßen Doppelbilde darstellend.

Für den stolzen Schloßbau, an dem der Zahn der Zeit neben den Kriegsstürmen und schonungslosen Umbauten leider nur zu sichtbar genagt hat, scheint in neuerer Zeit das Interesse wieder rege zu werden. Zahlreich sind die Besucher, welche zu dem Schlosse wandern, das immer noch den Stolz und die Zierde der jetzt offenen Stadt Torgau bildet. Die Wälle der Stadt sind gefallen und schon regt es sich in ihr, daß man die alten Grenzen der Vorstädte wieder erreicht, welche einst durch Napoleons Machtwort so gewaltsam eingeschnürt wurden.

Auch dem Regiment 72 ist es in dem alten Schlosse zu eng geworden, am Rande des westlichen Glacis erheben sich bereits Neubauten, die mit dem 1. Oktober von dem 2. Bataillon bezogen werden, während auf Hartenfels in Zukunft das 1. Bataillon allein liegen wird. Das 3. und 4. Bataillon müssen sich einstweilen noch mit den Kasematten und provisorischen Unterkunftsräumen begnügen.

Die jetzigen Herren von Hartenfels aber mögen sich erinnern, daß sie auf altgeschichtlichem Boden und wohl in der schönsten Kaserne des preußischen Staates ihre militärische Ausbildung erfahren; es war ein Waffenplatz, das castrum Turgowe, von dem die Urkunde des Jahres 1267 spricht, ein Schutz gegen die Hochfluthen der Elbe zugleich, wie gegen den Ansturm der von Osten gegen die deutschen Gaue herandrängenden Schaaren.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0001

rath sich nicht lange, nachdem er das Bürgerliche Gesetzbuch verabschiedet haben wird, Gelegenheit erhalten kann, sich mit dem umgestalteten Handelsgesetzbuch zu befassen.

Türkei.

In Konstantinopel herrscht augenscheinlich eine Gährung

in den mohammedanischen Kreisen, die zu Befürchtungen Anlaß giebt. Die alttürkische Partei, zu der die Geistlichkeit gehört, ist mit dem Erlaß der Reformen nicht einverstanden, sie ist unzufrieden mit dem nachgiebigen Sultan und noch mehr mit seinem „gjaurenfreundlichen" Kabinett. Die jungtürkische Partei, die so lange im Verborgenen geblüht, wie ein bescheidenes Veilchen, tritt plötzlich offen ans Tageslicht. Sie ist für weitgehende Reformen, für freie Verfassung und die Blätter dieser Partei, die in Paris, London und in der Schweiz erscheinen, schlagen einen Ton an, der an die Kundgebungen der Armenier in ihren ausländischen Organen, an die Erlässe der Nihilisten erinnert. Dem B. T. wird aus Stambul telegraphirt:

Ein Gerücht, das heute in Pera verbreitet war, erzählte, der Marineminister, der Kriegsminister und der Minister des Innern wären auf Befehl des Sultans in ihren Häusern internirt worden. Nachmittags sah ich jedoch den Kriegsminister Risa Pascha von Stambul nach Yildiz fahren, wo Abends ein großer Ministerrath stattfand. Ebenso wie in Bezug auf Risa Pascha wird das Gerücht bezüglich der beiden anderen Minister offiziös als unzutreffend bezeichnet. Ein anderes Gerücht, daß in Siwas zahlreiche Armenier massakrirt wurden, ist gleichfalls bisher unbestätigt geblieben. Artin Pascha, bekanntlich ein Armenier in hoher türkischer Staatsstellung, vielfach bezeichnet als der künftige „König" von Armenien, hütet abermals seit einigen Tagen seine Wohnung, nach einer offiziellen Mittheilung wegen Unwohlseins.

Weiter meldet der Telegraph:

London, 25. Oktober. Nach einer Meldung des Daily Chronicle aus Konstantinopel wurden über 100 Türken verhaftet. 38 Softas und 5 Schüler der Militärschule, alle zur jungtürkischen Partei gehörig, wurden nach dem Yildiz-Kiosk gebracht. In der Militärschule von Nankaldi wurden aufrührerische Flugblätter verbreitet. Die Folterung Izzet Beys rief tiefste Erbitterung hervor. Eine Anzahl Softas erhielten ihre Pässe und mußten nach der Heimath zurückkehren. Dem Standard zufolge wurden an 50 50 arretirte Jungtürken in der medizinischen Schule summarisch hingerichtet. Der oben erwähnte Izzet Bey, dem ein Briefwechsel mit dem armenischen Comité in London nachgewiesen worden sein soll, wurde zu Tode gefoltert.

Bulgarien.

Nochmals der kleine Boris.

Die Mittheilung, die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris stände unmittelbar bevor, wird aus bester Quelle als unbegründet bezeichnet.

Ostasien.

Japans Friedensbedingungen für China.

Durch Noten, welche am 19. d. M. hier ausgetauscht worden sind, ist Japan vollständig den Gesichtspunkten beigetreten, welche die Intervention Deutschlands, Frankreichs und Rußlands in dem chinesischen Konflikte zwischen China und Japan aufgestellt hatte. Japan ermäßigt danach die Entschädigung, welche es von China als Ausgleich für die Räumung der Halbinsel Liaotong verlangt hatte auf 30 000 000 Taels; ferner erklärte sich Japan damit einverstanden, aus dem Abschlusse eines Handelsvertrags mit China keine Bedingung für die Räumung der Halbinsel Liaotong machen zu wollen. Diese Räumung hat zu Ende des Monats Januar stattzufinden. Endlich verpflichtet Japan sich, auf jede Kontrolle über den Kanal von Formosa zu verzichten und Formosa und die Pescadores-Inseln an keine andere Macht abzutreten.

Aus Nah und Fern.

Eine Frau zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Das Kreisgericht in Jagodina verurtheilte die Bäuerin Stana Mihailovic zum Tode, weil sie ihren 18jährigen Sohn Nachts meuchlings im Schlafe mit einer Hacke erschlagen hatte. Der König von Serbien hat das Urtheil bestätigt. Da die Todesstrafe in Serbien durch Erschießen vollzogen wird, so wird diesmal zum ersten Male eine Frau auf diese Weise hingerichtet.

— **Böses Wetter.** In der Gouvernementsstadte Lublin wurde während der Prozession um die katholische Kathedralkirche das eiserne Dach der Kirche von einem orkanartigen Sturm losgerissen und auf die dicht gedrängte Menschenmenge geschleudert. Mehrere Personen blieben todt, viele wurden mehr oder weniger schwer verwundet.

Hingerichtet. Der Dienstknecht Max Witt, der vom Schwurgericht zwei Mal zum Tode verurtheilt wurde, weil er am 17. April 1892 in Hamburg an der Dienstmagd Christine Giesfeldt aus Lübeck und am 7. April 1895 zwischen Tornesch und Uetersen an der Näherin Margarethe Cordts aus Esingen Lustmorde beging, wurde gestern früh 8 Uhr in Altona durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Beim Diebstahl verschüttet. Seit Sonnabend voriger Woche wurde der Arbeiter Hermann Preick aus Gr. Hubnicken von seinen Angehörigen vermißt. Seine Schwester sprach die Muthmaßung aus, daß ihr Bruder möglicherweise Bernstein stehlen gegangen und dabei verunglückt sei. Daraufhin machten sich die Strandaufseher in Begleitung des Gendarms und einiger Leute auf die Suche. Die Vermuthung der Schwester traf zu. Die Leiche des Preick wurde an einer der ergiebigsten, aber auch gefährlichsten Stellen des Strandberges bei Gr. Hubniken ca. 1 Mtr. tief gefunden. Der Spaten stak dicht vor der Leiche schräge in der Bernstein haltenden Ader, die Laterne hielt Preick noch in der Hand. Die Leiche wurde ausgegraben und zu Tage gefördert. Das Ergebniß der nächtlichen Gräberei aber waren nur drei kleine ganz minderwerthige Stückchen Bernstein. Es ist unbedingt nicht anzunehmen, daß Preick allein zum Rabuschen gegangen ist, seine Komplizen haben aber geschwiegen.

Das Testament der Exkaiserin Eugenie soll, wie man aus Paris berichtet, nach angeblich authentischen Mittheilungen eines Abendblattes bereits bekannt sein. Exkaiserin Eugenie hinterläßt jedem ihrer 3834 Pathenkindern oder deren Erben ein Andenken. Sie ist Pathin aller männlichen Kinder, die an demselben Tage wie der Kaiserliche Prinz in Frankreich zur Welt kamen. Ein ansehnlicher Theil ihres Vermögens fällt den Kindern der Prinzessin Beatrice, der jüngsten Tochter der Königin Viktoria, zu.

Aus dem „Lande der Freiheit". Aus New-York wird geschrieben: Ein seit Jahren im Lande befindlicher Italiener, der in einer pennsylvanischen Kohlengrube angestellt ist, pflegt alle zwei bis drei Jahre seine in Italien lebende Familie zu besuchen und ihr seine Ersparnisse mitzubringen. Am Sonnabend kehrte er von einer dieser Besuchsreisen nach New-York zurück, wurde aber von der Landung zurückgehalten und soll nach Italien zurückgeschickt werden, „weil er seine Ersparnisse exportirt!" Das Land der „Freiheit", die ich meine ...!

Von dem Fabrikeinsturz in Bocholt. Gestern wurden in Bocholt unter den Trümmern der eingestürzten Spinnerei abermals drei Leichen gefunden. Nunmehr sind im Ganzen 20 Todte ausgegraben worden.

Noch eine Heirath im Hause Vanderbilt. Wie man in New-York annimmt, wird in Kurzem sich auch die zweite Tochter des Millionärs Vanderbilt verheirathen und zwar mit einem ebenso reichen New-Yorker Kaufmann. Die Braut ist erst 19 Jahre alt und bedeutend hübscher als ihre Schwester, welche sich vor kurzer Zeit mit dem Herzog von Marlborough verlobte. Sie ist die Erbin von ungefähr 4 Mill. Doll. und ihr zukünftiger Gatte soll sogar noch mehr sein Eigen nen-

Die Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes.

Morgen wird in Gegenwart des deutschen Kaisers das von dem deutschen Reiche für seinen obersten Gerichtshof in Leipzig errichtete Gebäude eingeweiht werden. Gleich dem Reichtstagshaus, dem es als zweiter Monumentalbau des Reiches zur Seite tritt, verkörpert der Reichsgerichtspalast die deutsche Einheit, die an den großen Tagen des Jahres 1870, in deren Erinnerungskranz die Leipziger Feier sich einflicht, erstritten worden ist. Einheitliche Rechtsprechung, wie sie vom Reichsgericht ausgeht, hat das alte Reich trotz und zum Theil wegen des Bestehens zweier oberster Gerichte, des Reichshofraths in Wien und des Reichskammergerichts zu Wetzlar eigentlich niemals gekannt. Dieser Mangel war eine der Ursachen des politischen Auseinanderfallens der deutschen Länder und Stämme, wie seine Beseitigung eine Bürgschaft für ein immer innigeres Ineinanderwachsen der Glieder des neuen Reiches geworden ist. Wenn mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Vereinheitlichung des deutschen Rechts im Wesentlichen abgeschlossen sein wird, wird diese nationale Bedeutung des gemeinsamen Gerichtshofes noch erhöht werden, da er dann auch für das Königreich Bayern, den einzigen Bundesstaat, der ein eigenes oberstes Gericht beibehalten hat, die letzte Instanz in Sachen des bürgerlichen Rechts sein wird. Das Reichsgericht ist am Tage der Einführung der deutschen Gerichtsorganisation, den 1. Oktober 1879 ins Leben getreten. Jedoch schon bei der Gründung des Reiches konnte für ein beschränktes Rechtsgebiet ein deutscher oberster Gerichtshof fungiren, indem das von dem Norddeutschen Bunde errichtete Bundesoberhandelsgericht seinen Wirkungskreis auf das ganze Reichsgebiet ausdehnte. Der Sitz dieses Gerichtshofes, Leipzig, ging auf das Reichsgericht über, eine Entscheidung, die nicht ohne Widerspruch erfolgte, mit der man sich aber wohl jetzt allenthalben ausgesöhnt hat. Bisher war das Gericht in gemietheten städtischen Räumen untergebracht, an deren Stelle nun ein seiner Bedeutung und seiner Aufgaben würdiger Bau tritt, zu dem der Grundstein am 31. Oktober 1888 gleichfalls in Anwesenheit des Kaisers gelegt worden ist. Möge das Reichsgericht im neuen Heim als Hort des Rechts in edler Volksthümlichkeit blühen.

Jagd und Sport.

— **Taubenschießen.** Aus Oesterreich wird mitgetheilt, daß in Ilidze bei Savajewo wieder ein Taubenschießen stattgefunden, das, wenn nicht bei Zeiten auf die dabei stattfindende Thierquälerei aufmerksam gemacht würde, möglicherweise in andern Ländern Oesterreichs Nachahmung finden könnte. Die „Bosn. Post" hob seinerzeit hervor, daß für das Taubenschießen in Ilidze herzegowinische Felsentauben in Aussicht genommen seien, die ihres raschen Auffluges wegen mit Vorliebe gewählt würden, um die Treffsicherheit der Schützen in das glänzendste Licht zu stellen. Die Bevölkerung in der Herzegowina und in Bosnien hat sich jedoch zu ihrem Ruhme so ablehnend gegen dieses Taubenschießen verhalten, daß das Ergebniß des im ganzen Lande auf staatliche Kosten veranstalteten Taubenfanges weit hinter den Erwartungen zurückblieb, so daß schließlich eine Wiener Firma mit der eiligen Lieferung der fehlenden Stücke beauftragt werden mußte, mit deren Hülfe es nun auch gelungen ist, 8500 lebende Tauben zusammenzubringen, mit welcher Anzahl man sich dann schließlich begnügte. Nun werden aber nach einer ganz neuen Bestimmung, um die Treffsicherheit der Schützen zu unterstützen, den Tauben die Schwanzfedern knapp abgeschnitten, sodaß diese verstümmelten Thiere, ihrer Steuerruder beraubt, nur mehr flattern können. Welchen Vorzug unter solchen Umständen die Felsentauben haben, ist schwer einzusehen. Jäger bezeichnen den in solcher Weise betriebenen Sport verächtlich mit dem Ausdruck „Aasjagd". Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Denkweise überhaupt einen solchen dem Sport zur Unehre gereichenden Schießen ein Ende macht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♋ **Kelbra**, 24. Okt. (Bahnsteigsperre.) Die Eisenbahnverwaltung hat die Bahnsteigsperre, durch welche auf dem Bahnhof Berga-Kelbra die Restaurationsräume mit gesperrt wurden, dahin geändert, daß diese Räume dem Publikum wieder freigegeben sind. Der Eisenbahnverwaltung gebührt dafür der Dank der Anwohner, welche auf unsere Bahnstation angewiesen sind.

h. **Lützen**, 25. Oktober. (Verunglückt. — Visitation.) Auf der Königl. Grube bei Tollwitz verunglückte der Fördermann Leutholf, indem ihm bei dem Niedergehen eines Bruches der Unterschenkel zerschmettert wurde. — Nächstens wird der General-Superintendent Textor-Magdeburg eine Visitation der hiesigen Ephorie vornehmen.

♀ **Aus dem Unstrutthale**, 22. Oktober. (Ein trauriges Ende) hat anscheinend ein Liebesverhältniß zweier jungen Leute heute Nacht in Memleben genommen. Die erwachsene Tochter eines Landwirths wurde heute Morgen todt auf dem Heuboden und daneben der Knecht des Hofes erhängt aufgefunden.

♂ **Koburg**, 25. Oktbr. (In eine Schafheerde gerathen) ist der von Koburg kommende Nachtzug der Werra-Bahn auf der Strecke Eisfeld-Veilsdorf und tödtete 85 Schafe.

× **Magdeburg**, 23. Oktober. (Die gerichtliche Zwangsversteigerung) des dem Baumeister Banse gehörenden „Café Hohenzollern" hat gestern stattgefunden. Auf dem Grundstück standen Hypotheken in Höhe von 1 634 000 Mk. eingetragen. Bestbietender blieb der Kaufmann H. Schwarz als Vormund der minderjährigen Kinder des verstorbenen Kaufmans Mengering und die Wittwe Mengering. Die Mengering'sche Hypothek stand an dritter Stelle, sie betrug 150 000 Mk. und lief mit 890 000 Mk. aus. Das Meistgebot betrug 780 000 Mk., so daß von dieser Hypothek nur 40 000 Mk. zur Deckung der Kosten 2c. angeboten wurden. Es sind hierbei an Hypotheken thatsächlich 744 000 Mk. ausgefallen.

(*) **Leipzig, 24. Oktober** [Zu dem Attentat auf dem Polizeidirektor] schreibt noch das „Leipz. Tgbl.": Wie wir vernehmen, sind Herrn Polizeidirektor Bretschneider anläßlich seiner glücklichen Errettung bei dem Mordattentate überaus zahlreiche Glückwünsche aus allen Theilen des Landes und weit über dessen Grenzen hinaus, insbesondere aus den höchsten Beamtenkreisen Sachsens und des Reiches, sowie seitens der hier amtirenden ausländischen Consuln zugegangen. Auch Se. Majestät der König ließ bereits am gestrigen Abende telegraphisch durch die königl. Kreishauptmannschaft den Allerhöchsten Glückwunsch über das Mißlingen des Attentates aussprechen. Herr Polizeidirektor Bretschneider, der über die zahlreichen Kundgebungen der Liebe und Verehrung und insbesondere über die Allerhöchste Antheilnahme hocherfreut ist, nahm heute Vormittag Anlaß, den Beamten des Polizeiamts in bewegten Worten den herzlichsten Dank zu sagen. Gegenüber anderweitigen irrigen Zeitungsmittheilungen können wir übrigens auf Grund zuverlässigster Erkundigungen konstatiren, daß von den von dem Mordbuben abgegebenen 5 Schüssen 4 Kugelschüsse gewesen sind und nur einer ein Schrotschuß war. Getroffen haben vier Schüsse und zwar zwei direkt die Brust (Herzgegend), die, wenn sie nicht durch das vom Herrn Polizeidirektor Bretschneider zufälligerweise getragene Aktenstück gegangen wären und dadurch ihre Kraft verloren hätten, zweifellos den Tod herbeigeführt hätten; so aber sind sie im Rocke sitzen geblieben. Von den beiden anderen Schüssen hat einer den Aermel, der andere den Rücken gestreift; an diesen Stellen des Rockes sind die Kugelspuren deutlich wahrnehmbar. Ziegenbalg, der übrigens nicht die geringste Reue an den Tag legt, ist bereits gestern an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

≈ **Oederan**, 23. Oktober. (Brandstifter). In der Zeit vom Monat Juli bis Oktober wurden bei dem hiesigen Musikdirektor Warnatz zwei Kammerbrände noch rechtzeitig entdeckt, so daß größerer Schaden verhindert werden konnte. Die angestellten polizeilichen Recherchen nach dem Brandstifter führten jedoch zu keinem Erfolg, erst nachdem in den letzten Tagen ein anonymer Brief bei Musikdirektor Warnatz eintraf, worin Letzterem angedroht wurde, daß sein Haus bald in Feuer aufgehen würde, wurde in dem Briefschreiber, einem Musikerlehrling, auch gleichzeitig der Urheber der beiden Brände ermittelt. Der Lehrling wurde in Haft genommen und ist bereits an die kgl. Staatsanwaltschaft Freiberg eingeliefert worden.

? **Neustädtel**, (Königr. Sachsen,) 24. Oktober. (Spielet nicht mit Schießgewehr.) Zwei Söhne eines Bergwerksteigers im Alter von 11 und 5 Jahren, spielten mit dem Gewehr ihres Vaters in der Wohnstube. Plötzlich erfolgte ein Knall, und der 5jährige Sohn fiel leblos um. Der im Laufe des Gewehres steckende Ladestock war ihm in die Brust gedrungen und hatte das Herz durchbohrt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Wen die Schuld am Tode des Kindes trifft, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall.	Wuchs
Straußfurt	23. Oktober	+ 0,70.	24. Oktober	+ 0,85	—	0,15
Halle	24. "	+ 1,70.	25. "	+ 1,70.	0,00	—
Trotha	" "	+ 1,42.	" "	+ 1,42	—	0,00
Alsleben	23. "	+ 1,04	24. "	+ 1,10.	0,00	0,06

Elbe.

Aussig	23. Oktober	— 0,03.	24. Oktober	— 0,06.	0,03	—
Dresden	" "	— 1,2 .	" "	— 1,24.	0,04	—
Wittenberg	" "	+ 1,30.	" "	+ 1,28.	0,02	—
Barby	" "	+ 0,26.	" "	+ 0,88.	—	0,62
Magdeburg	" "	+ 0,96.	" "	+ 1,00.	—	0,04
Wittenberge	" "	+ 0,95.	" "	+ 0,98.	—	0,03

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 26. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolkig. Vielfach trübe mit Niederschlägen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Welche Bedeutung hat die Lebensversicherung für den deutschen Grundbesitz?

Ueber das Vorhandensein einer Nothlage des deutschen Grundbesitzes herrscht heute auch ohne weitere Agrarenqueten kein Zweifel mehr. Sie wird durch die vorhandenen Thatsachen genügend illustrirt. Bekanntlich wurde gelegentlich der Vorlage des Gesetzes über die Landwirthschaftskammern die Verschuldung des preußischen Grundbesitzes auf $10^1/_2$ bis $11^1/_2$ Milliarden regierungsseitig angegeben. Die Verschuldung hat in einem einzigen Dezennium eine Zunahme von $1^1/_2$ Milliarden erfahren. In dem Osten der preußischen Monarchie wurde in den letzten Jahren bis zu 65 pCt. des landwirthschaftlichen Einkommens zur Bezahlung der Schuldzinsen verwendet.

Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. — Die damit erwiesene Dekadenz der Landwirthschaft liegt auf dem deutschen Großgrundbesitz mit derselben Schwere, wie auf dem bäuerlichen Besitzerstand. Lassen sich doch die Leiden aller auf dieselben Grundübel, wie Rückgang der Preise, Erhöhung der Produktionskosten, Belastung durch Erbantheile u. s. w. zurückführen.

Wie soll der Grundbesitz aus dieser mißlichen Lage herauskommen, wo ist der Arzt, welches sind die Arzneimittel, um dieses kranke Glied der großen Volksgemeinschaft dauernd genesen zu lassen? Man ruft nach der Mitwirkung der Regierung. Gewiß, der Staat hat die ernste Pflicht, den wirthschaftlich und sozial so hochwichtigen Stand der Grundbesitzer nicht verkümmern zu lassen. Es wäre aber doch thöricht, von der Intervention des Staats allein das Heil zu erwarten. In der Selbstthätigkeit, in der eigenen Institution des Grundbesitzes liegen nicht minder kräftige Keime für die Entfaltung neuen Lebens. Wir wollen hierbei nicht alle in Betracht kommenden Faktoren beleuchten, sondern möchten nur auf einen besonders hervortretenden Punkt hinweisen.

In dem schwierigen Kampf, den der Großgrundbesitz z. B. um seine Stellung zu führen hat, muß die Erhaltung des Familienbesitzes sein Hauptbestreben sein. Damit ergiebt sich aber auch die Nothwendigkeit der Fürsorge für die nachgeborenen Kinder. Hierin liegt indessen der Anlaß zu stets erneueter Verschuldung. Die Schulden wachsen immer wieder nach wie die abgeschlagenen Köpfe der Hydra. Deshalb sagt auch Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst auf dem 12. deutschen Adelstag

„eine der größten Schwierigkeiten, sowohl beim Fideikommis, wie beim freien Besitz, ist die angemessene Abfindung der nachgeborenen Kinder, welche das Vaterherz erstrebt und die Gerechtigkeit fordern kann."

Zur Hebung dieser Schwierigkeiten giebt es aber ein hervorragend wirksames Mittel, das ist die Lebensversicherung. Daher fährt auch Herr v. Schorlemer-Alst in seiner Rede fort:

„Da möchte ich Ihnen empfehlen, die Frage der Lebensversicherung in Erwägung zu ziehen, weil ich glaube, daß, wenn die Lebensversicherung richtig benutzt wird, dann der Uebergang der Güter in eine Hand erleichtert und für die jüngeren Geschwister angemessen gesorgt werden kann."

Es ist eine ganz auffallende Erscheinung, daß dieser sichere Weg von dem Großgrundbesitz noch so wenig eingeschlagen wird, so ganz zum Unterschied von England, woselbst die Mitglieder des Besitz Adels und sogar der Königlichen Familie die Benutzung der Lebens-Versicherung als etwas ganz Selbstverständliches betrachten.

Wir haben vor uns den Rechenschaftsbericht einer der größten und angesehensten deutschen Lebensversicherungsanstalten, der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart und daraus entnehmen wir, daß der Grundbesitz nur mit 6 Prozent an dem Gesammtversicherungsbestande der Bank betheiligt ist. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß diese Anstalt schon seit Jahren ihr ganz besonderes Augenmerk auf das landwirthschaftliche Geschäft gerichtet hat und wie wir wissen, in den Kreisen des Grundbesitzes gegenwärtig mit Vorliebe zu Versicherungen benutzt wird. Eine solche minimale Betheiligung steht im vollständigen Gegensatz zu der wirthschaftlichen und finanziellen Bedeutung unseres Grundbesitzes.

Die Lebensversicherung ist in ihrer Anwendbarkeit so vielseitig, daß durch sie den verschiedensten Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Nach den Veröffentlichungen der Stuttgarter Bank heben wir die wichtigsten Punkte hervor:

Die Lebensversicherung dient dazu, Hypothekenschulden zu tilgen, sie ist — zumal bei einer solid und billig verwalteten Gesellschaft — eine sichere und gute Kapitalanlage, sie erleichtert in allen Fällen die Erbauseinandersetzung, verhindert bei gleichberechtigten Erben die unerwünschte Theilung des Besitzes, erleichtert dem durch Gesetz oder Erbfolge-Ordnung Berufenen die Uebernahme der Stamm- und Fideikommißgüter und bildet also ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur gesicherten Erhaltung und Konsolidation des altüberkommenen Besitzstandes in der Familie.

Marktberichte.

— **Hamburg**, 23. Oktober. (Zuckermarkt.) (Originalbericht von Cohrs u. Ammé, Hamburg.) In vergangener Woche vom 13. bis 19. Oktober sind nachstehende Zuckermengen hier angekommen: Oesterreichische Zucker 7 875 Sack roh, 39 942 Sack raff., 510 Kisten, — Faß, Deutsche Zucker 24 736 Sack roh, 59 710 Sack raff., 7 474 Kisten, 56 Faß, — Brode, wogegen zur Verschiffung gelangten im Ganzen: 173 293 Sack, 4 852 Kisten, 191 Faß. Wir schätzen heute den Lagerbestand auf festen Lägern 638 000 Sack roh, 53 000 Sack raff. = 691 000 Sack, in Lagerkähnen 7 000 Sack roh, — Sack raff. = 7 000 Sack, in Originalkähnen und noch nicht clarirten Seeschiffen ca. 240 000 Sack, im Ganzen auf ca. 938 000 Sack. Im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0002

vergangenen Jahre (Woche vom 14. bis 20. Oktober) waren die Ankünfte: Oesterreichische Zucker 5 527 Sack roh, 15 739 Sack raff. = 21 266 Sack, Deutsche Zucker 81 789 Sack roh, 60 356 Sack raff. = 142 145 Sack. Die Verschiffungen waren 93 090 Sack. Der Lagerbestand war am 24. Okt. v. J.: auf festen Lägern 8 850 Sack roh, 150 Sack raff., in Lagerkähnen 15 000 Sack roh, in Originalkähnen und noch nicht clarirten Seeschiffen ca. 146 000 Sack, im Ganzen ca. 170 000 Sack.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 24. Oktober.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
3 Rinder,	—	—	—	—	—	—	3	—
davon: — Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Färsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
1 Kühe,	—	—	—	—	—	—	1	—
1 Bullen,	—	—	—	—	—	—	1	—
2 Kalben,	—	—	—	—	—	—	2	—
— Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
106 Schweine davon,	—	—	—	—	—	—	98	10
108 Landschweine,	—	52	—	51	—	48	98	10
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: ruhig.
Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 6 Rinder (davon — Ochsen, 1 Kalben, 3 Kühe, 2 Bullen), 2 Kälber, — Schafe, 208 Schweine (davon 208 Landschweine, — Ungarn, Zusammen 216 Schlachtthiere.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 24. Oktober. 1895.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für: I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
145 Rinder, davon¹							129	16
42 Ochsen	—	—	—	66	—	60	34	8
4 Kalben........	—	—	—	63	—	60	4	—
49 Kühe	—	—	—	60	—	52	43	6
50 Bullen........	—	65	—	63	—	61	48	2
594 Kälber........	47*	—	44	—	40	—	594	—
328 Schafvieh........	34	—	31	—	28	—	307	21
1101 Schweine, davon							1098	3
1101 Landschweine..	52	—	50	—	48	—	1098	3
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

2168 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 56 Mk.
Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.
Geschäftsgang: ¹ langsam, ², ³ und ⁴ gut.
Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 478 Rinder (davon 216 Ochsen, 21 Kalben, 159 Kühe, 48 Bullen), 742 Kälber, 839 Schafe, 2251 Schweine (davon 2251 Landschweine, — Bakonier). In Summa: 4310 Schlachtthiere.

— **Hamburg,** den 22. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt dem Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1064 Stück; dieselben vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 903 Stück Mecklenburg 133 Stück, Schleswig-Holstein 28 Stück.
Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
I. Qualität 79—85 M, ausnahmsweise bis 100 M, II. Qual. 72½—77 M, III. Qual. 64—69½ M, geringste Sorte 48—56 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war lebhaft.

— **Hamburg,** 23. Oktober. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze vom 20. bis 23. Okt. Bezahlt wurde:
Beste schwere reine Schweine 47—48 M. 20 % Tara, schwere Mittelwaare 45—46 M. 20 % Tara, gute leichte Mittelwaare 45 bis 47 M. 22 % Tara, geringere Mittelwaare 43—45 M. 24 % Tara, Sauen nach Qualität 32—40 M. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin,** 24. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine höher, gekündigt 160 Tonnen, Kündigungspreis 143 Mk. bez., loco 130—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 142 Mk. bez., gelber havelländ. — Mk. ab Bahn, — Mk. frei Haus bez., per diesen Monat ——— Mk. bez., Durchschnittspreis ——— Mk. bez., per November 143—143,75—143,50 Mk. bez., per Dezember 144,50—145,50 Mk. bez., per Mai 1896 149,75—149,50—150,50 Mk. bez. per Juni ——— bez.
Roggen per 1000 Kilogramm loco umsatzlos, Termine fest, gekündigt — To., Kündigungspreis —— Mk., loco 114—123 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 117 Mk. bez., inländischer guter neuer 119 Mk. ab Bahn 118 bez., wenig klammer — Mk. frei Haus bez., per diesen Monat ———— Mk. bez., Durchschnittspreis —— Mk. bez., per November 118,5—118,25 Mk. bez., per Dezember 118—117,5—118 Mk. bez., Mai 1896 123,75—122,75—123 Mk. bez., Juni ——— Mk. bez.
Gerste per 1000 Kilogr. flau, Futtergerste, große und kleine 119—126 Mk. nach Qualität bez., Braugerste 128—170 Mk. bez.
Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fest aber still, gekündigt ——— Tonnen, Kündigungspreis — — Mk. bez., Loco 120—152 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqual. 125 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 128—138 Mk. bez., feiner 140 bis 146 Mk. bez., geringer ———, mit Geruch —— Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 128—138 Mk. bez., feiner 140—146 Mk. bez., [illegible] ——— Mk. bez., schlesisch. mittel bis guter ——— Mk. bez., feiner ——— Mk. [illegible], russ. 121—132 Mk. bez., neuer Hafer ——— Mk. bez., per diesen Monat 116—115,75 Mk. bez., Durchschnittspreis —— Mk. bez., November ——— Mk. bez., per Dezember 117,25 Mk. bez., per Mai 121,25—121 Mk. bez.
Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt —— Tonnen, Kündigungspreis —— Mk., Loco 100—107 Mk. nach Qualität, runder 101—105 Mk. bez., amerik. ——— Mk. frei Wagen bez., kontraktl. Schein — Mk. bez., per diesen Monat ——— Mk. bez., Durchschnittspreis —,— Mk. bez., November ——— Mk. bez., per Dezember —— Mk. bez. Mai 95 bez.
* **Magdeburg,** 24. Oktober. (Gebrüder Friedberg.) Alter Landweizen 142—146 Mk., neuer — Mk., Weißweizen 140—143 Mk., glatter englischer Weizen 132—140 Mk., Rauhweizen 126—132 Mk., Roggen alter 120—126 Mk., neuer ——— Mk., Chevaliergerste 135—175 Mk., Landgerste 125—140 Mk., Hafer 116—125 Mk. für 1000 Kilogr.
* **Stettin,** 24. Oktober. Weizen loco fest, 136—139 Mk., per Oktober-November 139,50 Mk., per April-Mai 147,00 Mk. — Roggen loco fest, 118—121 per Okt.-Nov. 117,00 Mk., per April-Mai 124,00 Mk. Pommerscher Hafer loco 117 Mk. 117 Mk.
* **Köln,** 24. Oktober. Weizen alter hiesiger loco 14,50, neuer hiesiger ——, fremder loco 15,25, per Oktober —,—. — Roggen hiesiger loco 12,25, fremder loco 13,00, per Oktober —,—. — Hafer alter hiesiger loco 12,00, neuer hiesiger —,—, fremder 13,25.
* **Mannheim,** 24. Oktober. Weizen per November 14,70 Mk. per März 14,90. — Roggen per November 12,50 Mk., per März 12,45 Mk. — Hafer per November 12,50 Mk., per März 12,75 Mk. — Mais per November 10,30, per März 10,00.
* **Hamburg,** 24. Oktober. Weizen loco fest, holstein. loco neuer 130—133 Mk. Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 125—128 Mk., russischer loco ruhig loco neuer 78—82. — Hafer fest. — Gerste fest.
* **Wien,** 24. Oktober. Weizen per Herbst 6,85 Gd., 6,88 Br., per Okt.-Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 7,33 Gd., 7,35 Br. — Roggen per Herbst 6,74 Gd., 6,76 Br. per Okt.-Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 6,73 Gd., 6,75 Br. — Mais per Sept.-Oktober —— Gd., —— Br., per Mai-Juni 4,94 Gd., 4,96 Br. — Hafer per Herbst 6,14 Gd., 6,16 Br., per Frühjahr 6,35 Gd., 6,37 Br.
* **Pest,** 24. Okt. Weizen loco fest, per Herbst 6,68 Gd., 6,70 Br., per Frühjahr 6,98 Gd., 6,99 Br. — Roggen per Herbst 6,13 Gd., 6,15 Br., per Frühjahr 6,34 Gd., 6,35 Br. — Hafer per Herbst 5,80 Gd., 5,82 Br., per Frühjahr 5,97 Gd., 5,98 Br. — Mais per Okt. 5,95 Gd., 6,00 Br., per Mai-Juni 1896 4,57 Gd., 4,58 Br.
* **Paris,** 24. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 19,00 per Nov. 19,10, per Sept.-Dez. —,—, per Nov.-Febr. 19,30. — Roggen ruhig per Okt. 43,55, per Nov.-Febr. 43,25.
* **Paris,** 24. Okt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Okt. 19,00, per Nov. 19,10 per Sept.-Dez. —,—, per Nov.-Febr. 19,35. — Roggen behauptet, per Oktober 10,35, per Nov.-Febr. 43,25.
* **Amsterdam,** 24. Oktober. Weizen auf Termine fest, per November 149, per März 154. — Roggen loco träge, auf Termine fest, per Nov. 97, per März 103.
* **Antwerpen,** 24. Oktober. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.
* **London,** 24. Oktober. An der Küste — Weizenladungen angeboten.
* **Petersburg,** 24. Oktober. Weizen loco 7,75. — Roggen loco 8,80. — Hafer, loco 3,10.
* **New-York,** 24. Oktober. (Telegramm). Weizen loco 61¾, per Oktober 66⅞, per November —, per Dezember 67¾, per Mai 70⅞. Mais per Oktober 38¾ per November 38⅛, per Dez. 36 Mehl 2,70. — Getreidefracht 3¼ Mk.
* **Chicago,** 24. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 60⅛, per Dezember 61 Mais per Oktober 31½.

Zucker.

* **Hamburg,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 10,67½, per Dezember 10,80, per März 11,10, per Mai 11,22½. Ruhig.
* **London,** 24. Oktober. 96 Prozent Javazucker loco 13 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 10⅝. Stetig.
* **Paris,** 24. Oktober. Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loco 29,00. Weißer Zucker, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 31,50, per November-Januar 31,87½, per Januar-April 32,50.
* **New-York,** 24. Oktober. Zucker: Muscovado 2$^{13}/_{16}$ Cents; roh Centrifugal 3¼ Cents, raff. granul. 4$^{5}/_{16}$ Cents.

Kaffee.

* **Hamburg,** 24. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 74,75, per Dezember 74,25, per März 72,75, per Mai 71,25. Ruhig.
* **Havre,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 91,75, per Dezember 91,50, per März 80,50. Kaum behauptet.
* **Havre,** 24. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse.
* **Amsterdam,** 24. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 55½.

Petroleum.

* **Bremen,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Fest. Loco 6,25 Br. Tendenz: Fest.
* **Hamburg,** 24. Oktober. Petroleum loco fester, Standard white loco 6,20.
* **Stettin,** 24. Oktober. Petroleum loco 10,30.
* **Antwerpen,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16,50 Verkäuferpreis. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin,** 24. Oktober. Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — 2. Kündigungspreis 36.8 Loco mit Faß —, per diesen Monat—.
Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Termine flau. Gekündigt 250 000 Lt. Kündigungspreis 37,50, per diesen Monat 37,6—37,7 Mk. bez., per November u. Dezember 37,3—37,4—37,3 Mk. bez., per Mai 38,4—38,5—38,4 Mk. bez.
* **Hamburg,** 24. Oktober. Spiritus ruhig, per Oktober-November 17½ Br., per Nov.-Dez. 17½ Br., per Dez.-Jan. 17½ Br., per April-Mai 17½ Br.
* **Stettin,** 24. Oktober. Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 70 Mark Konsumsteuer 32,30.
* **Breslau,** 24. Oktober. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Okt. 51,80, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgabe per Okt. 32,20.
* **Paris,** 24. Oktober. Spiritus fest, per Oktober 31,75, per November 32,25, per Nov.-Dezbr. 32,50, per Januar-April 33,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin,** 24. Oktober. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis 44 Mk. Loco mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 46,6 Mk. bez., per November 46,1—46,3 Mk. bez., per Dezember 45,6—46 Mk. bez., per Mai 45,6—46 Mk. bez.
* **Hamburg,** 24. Oktober. Rüböl (unverzollt) fest, loco 46,50.
* **Köln,** 24. Oktober. Rüböl loco 50,00, per Oktober 48,80 Br.
* **Stettin,** 24. Okt. Rüböl loco fest, per Okt. 45,20, per April-Mai 44,70.
* **Breslau,** 24. Oktober. Rüböl per Oktober 43,50, per Mai —,—.
* **Paris,** 24. Oktober. Rüböl ruhig, per Okt. 52,75, per November 53,00, per November-Februar 53,00, per Januar-April 54,00.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin,** 24. Oktober. (Amtlich.) Erbsen, Kochwaare 140—165 Mk. nach Qualität Viktoria-Erbsen 155—170 Mk., Futterwaare 112—135 Mk. nach Qualität per 1000 Kilo.

6. Ziehung der 4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. October 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 36 306 [500] 92 474 511 637 705 **1**021 108 343 469 536 854 55 **2**075 137 209 51 [300] 720 91 [500] 98 844 969 **3**304 55 61 [1500] 66 84 450 868 **4**024 46 135 233 [300] 76 316 53 473 89 517 43 603 40 809 40 909 82 **5**027 28 454 551 738 856 81 **6**029 127 226 332 [300] 52 74 400 2 5 [1500] 60 655 **7**101 65 319 62 63 86 417 80 595 712 994 **8**102 [1500] 520 51 [1500] 632 726 37 814 25 27 95 902 [500] **9**641 93 707 [300]

10067 265 352 419 635 99 [1500] 770 836 77 967 **11**028 93 161 76 373 590 608 61 846 950 89 **12**210 41 336 454 604 26 27 [500] 723 [1500] **13**016 25 290 384 90 99 634 703 31 [5000] 78 [500] 961 **14**188 256 444 545 651 **15**150 84 224 487 [1500] 565 69 670 804 52 **16**055 58 212 449 710 95 861 87 **17**077 [1500] 253 464 508 657 86 754 **18**036 159 94 276 303 66 444 84 647 **19**024 98 133 799 864 [3000] 927 [300]

20135 92 200 23 89 451 79 597 652 935 77 **21**039 52 69 94 161 470 **22**027 [1500] 43 45 159 71 236 79 337 71 625 35 789 [500] 801 99 **23**070 86 [3000] 100 72 298 323 62 [500] 90 421 25 504 672 [300] 92 875 **24**117 78 [3000] 528 685 722 66 825 52 **25**070 196 479 [3000] 739 883 982 **26**053 95 138 86 296 323 [300] 29 [3000] 51 401 521 [3000] 65 82 94 846 78 998 **27**204 [500] 300 44 445 555 765 936 **28**098 109 64 229 518 791 947 **29**007 70 233 475 516 604 992

30004 199 362 400 545 608 [3000] 89 98 [1500] 811 [1500] 96 912 **31**184 212 396 441 877 929 **32**182 251 321 475 **33**065 190 294 410 702 24 **34**011 355 467 514 96 [3000] 687 824 86 **35**361 539 [800] 60 775 907 69 90 **36**073 256 63 69 378 428 40 756 805 **37**046 111 60 275 86 334 449 608 39 896 942 **38**110 51 85 266 503 631 [300] 69 853 [500] 72 **39**030 57 72 212 80 386 404 45 537 636 785 878 934

40118 56 72 76 250 343 535 97 688 **41**033 190 94 389 482 [1500] 514 704 19 36 70 911 **42**396 460 830 909 20 **43**026 129 217 379 89 413 17 557 61 [1500] 655 738 81 895 **44**161 72 263 523 79 [500] 625 806 65 91 **45**195 [1500] 237 380 513 673 775 [300] 90 832 33 **46**069 84 172 209 80 85 319 453 76 [1500] 663 965 66 **47**007 643 70 706 79 975 **48**033 136 245 309 478 666 [3000] 73 802 92 **49**087 98 141 232 51 71 372 762 338 75

50005 304 461 72 [300] 664 769 809 31 916 **51**065 71 319 423 659 67 829 **52**266 77 496 688 844 994 **53**118 227 400 39 593 741 [3000] 94 [500] **54**166 340 **55**106 268 [1500] 342 430 [1500] 512 604 870 **56**186 309 479 725 [300] 68 97 839 932 [1500] 66 **57**128 39 89 318 600 49 900 36 **58**123 94 264 395 476 504 857 900 **59**039 326 419 [3000] 50 71 637 710 16 935 [500]

60036 119 42 225 324 [1500] 32 488 553 844 48 58 [15000] 73 **61**019 69 379 [3000] 99 411 659 718 68 839 67 **62**211 72 568 620 65 71 [1500] 766 871 940 44 **63**111 [300] 35 45 261 98 326 59 437 [300] 580 625 710 48 **64**083 416 25 680 705 61 933 [3000] **65**118 77 272 582 **66**006 216 79 419 22 658 78 89 799 921 **67**202 22 76 895 **68**110 333 49 534 75 679 864 **69**285 409 25 840 57 907

70136 90 234 313 47 425 73 517 728 930 47 **71**171 75 273 305 46 96 463 599 692 981 **72**063 101 23 54 61 230 582 630 703 811 80 949 **73**024 327 28 74 849 82 923 **74**224 306 10 17 30 503 76 610 62 887 906 **75**005 168 254 448 502 935 42 **76**096 321 441 664 72 841 953 **77**066 298 455 525 68 686 744 919 **78**051 141 65 533 674 744 911 24 66 **79**020 169 323 429 668 781 [300] 965

80096 124 61 88 452 500 817 **81**111 24 69 440 645 66 807 **82**002 93 147 233 303 56 514 665 848 **83**091 513 25 654 [300] 705 **84**205 828 [1500] 902 98 **85**214 37 316 67 577 619 812 68 957 **86**327 440 527 646 67 774 [1500] 809 [300] **87**152 202 71 487 91 500 752 78 90 938 **88**086 318 42 422 34 88 [300] 551 626 85 719 38 [1500] **89**257 [1500] 525 59 928

90030 99 171 203 317 36 456 575 698 905 **91**117 38 [3000] 468 81 516 731 **92**046 393 535 612 14 [300] 788 85 **93**205 8 327 528 31 61 75 81 643 831 53 74 971 72 **94**072 263 357 91 418 534 612 63 947 83 **95**061 993 **96**217 33 336 74 484 86 652 69 785 808 933 **97**022 52 127 33 81 442 513 [1500] 33 814 **98**054 110 51 217 39 313 474 76 541 [1500] 764 869 931 **99**178 279 462 574 879 982 [300]

100177 397 441 623 51 795 878 **101**109 68 83 87 92 98 333 750 **102**071 77 114 61 [500] 84 317 409 609 38 82 755 840 [500] 88 **103**056 95 327 42 98 560 66 82 745 800 913 **104** 44 51 106 48 227 548 676 83 812 29 95 **105**159 214 67 332 70 544 637 87 709 **106**921 **107**144 [500] 45 204 [500] 41 88 762 [500] 844 74 78 **108**035 114 287 533 **109**038 116 63 308 733 859 99

110046 [1500] 202 592 637 87 701 36 952 **111**063 339 52 97 686 867 **112**100 247 373 77 95 505 86 610 43 762 **113**057 274 512 21 92 619 [500] 45 871 83 96 **114**103 53 71 91 236 60 308 24 522 31 676 800 24 **115**183 381 482 527 608 [1500] 810 56 935 **116**128 244 664 93 711 50 802 **117**275 320 94 71 568 74 633 [3000] 876 [3000] 928 **118**002 89 263 339 [1500] 88 667 86 709 74 [1500] **119**060 180 233 38 828 38 65 441 45 585 712

120049 125 211 322 [300] 759 839 58 **121**051 229 [1500] 311 51 82 440 [300] 519 22 92 717 27 32 91 834 **122**003 84 87 136 203 438 50 806 8 37 **123**015 61 243 300 43 [3000] 57 79 591 [3000] 717 [300] 23 805 32 **124**337 82 86 443 54 [1500] 63 718 980 [500] **125**051 95 106 11 328 406 624 744 96 863 88 933 **126**003 [3000] 153 619 55 748 906 **127**110 75 232 321 499 701 888 923 75 [500] **128**203 [3000] 22 628 723 888 **129**098 450 604 63 715 50 851 913

130013 231 358 88 [300] 465 515 725 48 890 [3000] 930 **131**088 [500] 96 170 75 [500] 80 331 552 667 711 61 76 866 962 90 **132**020 146 77 [1500] 94 [500] 377 525 27 704 47 [3000] 86 818 88 **133**009 50 218 310 26 425 638 60 755 86 818 86 [1500] 907 60 87 **134**034 70 144 83 270 345 436 53 507 [500] 788 98 956 **135**347 436 40 [1500] 99 652 780 [500] 66 989 **136**201 94 325 29 479 99 815 990 98 **137**087 367 [300] 476 896 951 52 74 [500] 94 **138**012 110 41 80 235 67 68 394 421 771 96 828 96 977 **139**013 [500] 262 386 90 565 724 852 955

140134 314 669 [1500] 800 990 **141**497 527 63 88 685 [3000] 828 [1500] **142**000 [500] 107 312 48 54 66 76 93 441 77 86 561 641 786 817 **143**110 358 417 36 82 663 [500] 888 [3000] **144**060 527 44 86 603 17 74 731 822 80 904 **145**094 133 [500] 40 68 200 96 531 626 737 848 93 [3000] **146**038 94 154 575 676 981 **147**286 344 509 18 626 61 703 51 801 992 **148**019 29 [3000] 79 [3000] 123 53 96 201 308 48 78 [3000] 95 505 55 730 881 **149**040 181 203 26 306 62 556 824

150341 42 682 842 **151**016 273 426 96 570 74 888 983 **152**032 219 317 454 608 865 81 **153**055 63 87 448 [3000] 585 [3000] 734 [500] 81 95 851 [3000] 98 936 [1500] 55 [1500] **154**083 129 274 481 97 640 825 56 **155**095 130 254 94 477 94 669 757 63 89 982 **156**016 59 70 106 225 [1500] 413 541 45 56 69 614 26 771 895 924 79 **157**150 95 98 248 307 84 434 56 570 702 8 **158**249 401 653 728 804 910 [300] **159**002 47 374 [300] 416 [500] 746 874 82 93 989

160018 24 180 426 46 50 [300] 642 787 904 94 **161**080 128 259 [3000] 373 **162**057 66 183 566 82 **163**144 243 351 492 726 988 [1500] **164**009 40 218 306 433 503 610 22 **165**286 431 864 **166**199 [1500] 212 73 327 423 43 65 [3000] 786 830 63 72 [300] **167**089 121 61 273 566 668 738 822 **168**069 91 208 777 848 **169**067 113 284 668 748 824

170042 211 [3000] 305 43 446 524 83 747 88 841 76 919 [1500] **171**224 382 447 562 [1500] 77 710 36 923 54 **172**086 159 61 263 551 825 938 68 **173**141 92 621 652 95 767 811 923 47 93 **174**035 121 265 432 548 93 735 66 809 **175**194 215 419 557 720 60 68 816 944 **176**133 490 589 652 797 918 **177**157 271 521 96 609 22 73 758 839 959 **178**002 362 440 74 529 615 764 887 [3000] 931 **179**057 193 235 [3000] 86 95 354 558 76 640 796 847 928 72

180067 141 300 574 706 45 69 854 962 **181**031 104 361 514 84 633 867 **182**007 50 [300] 247 356 58 455 79 776 801 59 999 **183**004 244 424 43 [1500] 719 **184**039 95 96 388 414 81 540 54 898 905 71 93 **185** 36 48 57 79 97 367 429 [300] 94 503 20 771 [300] 803 **186**160 [1500] 220 53 [1500] 497 503 55 72 618 738 [500] 76 991 **187**076 125 296 305 [1500] 451 543 765 [3000] 814 15 40 **188**065 105 57 92 266 464 579 [1500] 718 29 **189**060 335 518 601 10 737 94

190037 150 [3000] 60 416 564 763 849 94 905 93 97 **191**008 276 81 637 926 29 **192**112 96 [500] 248 [1500] 61 329 76 77 88 457 96 690 [3000] 722 27 86 897 917 64 **193**032 135 92 333 438 776 [3000] 86 892 914 **194**002 170 [500] 387 457 75 [500] 599 749 70 844 82 929 **195**058 226 405 76 555 77 83 641 **196**146 312 87 427 88 508 654 767 822 906 **197**052 [3000] 156 351 86 423 84 518 635 63 771 893 996 **198**077 104 217 315 443 [300] 73 86 579 730 917 46 47 86 **199**211 309 79 448 78 519 696 838

200038 86 309 448 858 [300] **201**035 253 [1500] 436 [300] 86 [500] 629 711 73 925 [500] 72 87 89 **202**147 234 867 974 **203**072 391 572 629 **204**039 141 359 417 559 714 [300] 96 **205**271 420 23 [500] 541 98 668 93 757 874 967 82 88 **206**005 168 331 49 581 738 40 804 994 **207**148 61 71 72 360 466 541 649 758 69 865 [300] 954 91 **208**372 89 496 515 51 57 665 [1500] 889 930 **209**145 247 445 88 779 822 61

210172 275 87 307 414 19 89 536 685 701 821 **211**034 160 344 62 [3000] 63 [500] 84 475 593 734 85 843 54 **212**111 65 262 340 583 628 747 893 [300] 958 **213**073 286 304 40 45 509 31 608 **214**144 [1500] 263 350 528 99 669 828 **215**108 212 25 51 521 35 57 721 810 911 **216**011 293 406 [3000] 29 37 94 96 685 898 **217**334 79 95 422 92 665 705 853 909 [500] 44 [1500] 57 **218**108 28 306 585 614 731 93 910 56 **219**032 258 437 530 710 825 83

220031 99 229 402 78 98 [300] 587 604 [500] 39 769 898 **221**148 219 [1500] 45 87 661 745 820 **222**267 98 324 56 608 826 32 903 39 51 **223**040 59 140 57 217 54 304 9 463 593 681 862 **224**004 138 232 315 479 562 88 669 870 938 82 [3000] **225**025 115 [300] 43 90 415 512 20

6. Ziehung der 4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. October 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

256 75 355 631 715 88 908 70 **1**166 83 308 33 642 981 **2**020 41 380 83 483 510 51 98 622 47 715 47 804 47 967 **3**141 49 74 586 734 825 78 983 [500] **4**356 425 42 71 502 57 [1500] 60 631 64 976 **5**018 104 206 31 370 564 610 773 **6**030 98 166 294 464 558 849 955 62 **7**047 392 539 655 780 886 924 65 89 **8**208 32 44 90 321 30 57 522 44 643 734 **9**223 77 414 549 900 10 60 83

10036 41 145 83 255 371 [300] 464 542 51 [3000] 65 619 75 [1500] 733 811 85 918 **11**011 [300] 33 49 78 123 253 352 404 532 36 665 703 94 95 887 934 **12**025 36 61 133 203 51 392 579 731 75 97 810 60 **13**028 167 238 362 64 436 [500] 547 53 71 87 678 99 745 915 **14**261 386 425 31 699 744 75 **15**106 373 86 476 739 80 **16**312 46 74 [30000] 82 677 742 75 **17**060 [300] 126 286 364 421 507 92 866 929 58 **18**099 173 300 429 30 649 937 81 **19**270 81 330 92 436 664 770 978

20064 181 284 327 408 509 675 799 833 46 **21**146 253 [300] 408 [300] 554 651 846 942 [1500] 53 79 93 **22**049 88 102 329 86 428 504 646 81 701 873 900 89 **23**161 96 231 367 428 642 59 726 [3000] 63 [500] 869 998 **24**048 222 31 80 391 406 625 793 831 959 [1500] **25**520 648 [300] 705 81 862 76 958 **26**103 463 500 5 37 724 927 85 **27**431 717 830 912 13 51 **28**053 64 128 [300] 224 393 408 13 30 597 666 94 781 86 914 25 **29**020 47 150 558 91 [3000] 647 59 960

30102 86 271 84 97 [1500] 541 656 796 **31**022 363 619 [300] 59 743 91 946 **32**057 165 68 221 570 691 805 **33**009 17 78 126 232 99 371 [1500] 456 [1500] 521 [10000] 796 959 60 93 [300] **34**027 79 115 50 76 91 [1500] 249 360 480 787 864 904 **35**144 274 75 323 63 75 552 799 [300] 829 40 44 **36**067 129 48 534 76 621 51 710 [40000] 23 810 50 56 919 84 **37**052 177 319 447 601 19 34 734 884 **38**160 213 79 353 575 [300] 649 **39**031 51 198 315 425 723 856

40059 169 288 323 [10000] 412 20 716 **41**248 78 363 436 [500] 585 [1500] 850 66 931 59 **42**292 639 825 **43**095 [500] 228 372 477 546 810 **44**386 431 [500] 94 541 [3000] 70 735 824 972 [5000] **45**011 128 [300] 49 66 79 246 377 400 612 72 87 736 870 916 51 **46**012 122 [300] 203 340 755 [300] 58 **47**141 73 87 242 354 55 750 902 41 **48**808 36 917 43 **49**110 205 23 88 318 493 664 [300] 78 824 [500] 960 [1500] 75

50034 [1500] 59 531 51 72 91 871 **51**123 241 43 55 73 332 410 84 90 745 846 902 18 **52**056 249 387 435 65 516 51 629 761 959 **53**092 [1500] 197 297 352 [500] 423 [300] 648 819 64 73 962 96 **54**206 409 [300] 586 626 78 [300] 872 973 89 [1500] **55**077 369 762 855 **56**081 191 259 343 437 39 633 776 957 73 **57**067 308 17 548 99 621 41 82 737 98 880 945 **58**197 244 608 18 [300] 83 850 **59**031 [3000] 49 164 74 90 442 84 623 720 24

60348 659 79 768 832 937 77 **61**009 312 36 80 402 18 **62**107 304 505 20 56 605 12 92 93 784 [300] 916 **63**255 71 73 [1500] 383 91 97 [500] 402 83 533 91 804 14 43 49 950 67 **64**012 167 295 98 482 503 30 [1500] 608 739 96 946 **65**221 357 508 43 617 21 [500] 979 **66**272 389 551 628 62 832 926 **67**379 479 666 921 **68**197 399 486 512 72 682 716 67 91 841 **69**129 281 577 638 80 86 844 985

70141 244 49 87 325 40 532 85 97 821 **71**117 46 202 395 428 654 781 **72**018 [500] 530 661 [300] **73**062 [500] 73 79 266 76 334 434 529 34 58 78 764 841 **74**234 441 582 612 47 [1500] 967 89 **75**024 37 117 87 207 12 314 33 566 602 760 [1500] 847 **76**184 217 38 59 346 499 554 650 763 919 54 **77**216 325 566 826 **78**326 73 426 82 548 826 **79**017 135 78 398 664 779 91

80494 664 751 [1500] 890 932 **81**041 231 314 445 519 667 78 [300] 773 800 16 957 **82**133 420 80 525 43 78 644 736 71 819 21 956 61 **83**013 [500] 56 78 249 56 420 89 584 607 10 [1500] 822 925 37 **84**133 330 647 756 991 **85**062 353 500 **86**321 72 79 [3000] 457 591 632 78 [300] 92 717 [1500] 66 810 **87**105 [500] 88 498 751 815 73 **88**045 723 45 [300] 864 **89**062 77 171 373 458 646 703 949 98

90266 74 [1500] 402 11 37 509 12 646 792 **91**461 74 751 96 822 **92**036 182 216 18 53 [300] 348 650 58 [3000] 792 840 99 **93**029 260 381 440 772 [500] 94 806 89 **94**056 57 61 83 87 243 68 322 545 [300] 633 89 723 819 41 65 **95**007 270 461 74 682 956 66 **96**192 206 45 304 [300] **97**161 503 14 [300] 15 25 725 [500] 975 **98**047 248 364 429 [1500] 43 69 563 96 704 947 **99**007 14 47 157 260 85 96 495 676 952

100056 132 49 81 449 586 [1500] 877 **101**094 145 63 202 24 47 391 436 61 609 15 787 [500] 973 **102**056 57 109 66 215 315 497 574 808 **103**041 [300] 619 733 50 90 875 941 46 **104**034 64 94 352 67 427 557 79 649 [1500] 815 49 [1500] 52 55 [1500] 99 958 **105**402 21 81 85 639 612 [3000] 733 810 47 **106**073 118 84 344 48 420 65 532 53 61 **107**042 48 120 332 500 50 77 969 **108**001 42 44 98 183 206 49 329 [300] 98 465 569 81 89 669 79 98 124 73 86 869 931 50 85 **109**147 71 340 71 [300] 440 400

110030 92 451 636 42 861 83 961 **111**056 87 256 319 35 47 430 72 94 727 900 38 [1500] **112**231 305 71 737 [3000] 952 92 **113**141 244 313 422 939 [500] **114**120 200 548 89 758 98 940 48 [300] **115**021 148 59 [300] 252 94 489 505 39 54 [3000] 836 51 68 946 **116**052 75 240 69 354 63 90 97 413 501 39 933 **117**078 160 253 327 47 444 695 797 942 **118**059 253 620 746 [300] 946 **119**309 76 733 844 48 982

120018 70 381 520 676 [300] 798 944 51 **121**169 [5000] 89 393 582 643 752 **122**019 67 240 90 607 82 [300] 723 87 819 941 51 **123**026 144 209 [3000] 386 433 512 [1500] 29 78 719 842 913 32 **124**163 [500] 223 470 76 590 787 803 **125**010 223 64 658 764 72 76 838 908 **126**183 347 444 533 39 [500] 705 97 [1500] **127**074 173 309 80 466 575 [3000] 624 796 876 [15000] 93 924 26 34 95 **128**055 219 24 69 341 87 91 442 [3000] 659 74 712 853 **129**191 267 [300] 426 523 69 975

130484 514 666 [500] 779 860 **131**079 131 79 316 95 722 **132**141 80 98 341 427 548 [300] 656 836 956 99 **133**057 59 101 212 63 626 827 [3000] **134**126 59 213 62 534 66 643 82 730 **135**061 133 68 [300] 206 28 357 71 79 574 707 22 98 [500] 835 69 **136**092 212 81 306 677 722 65 82 915 79 [300] **137**013 201 356 99 656 [500] 87 771 [300] 76 840 55 [3000] 949 71 81 92 **138**158 68 216 [500] 502 76 670 909 25 28 **139**006 290 382 87 490 535 68 999

140007 103 392 473 89 664 701 76 **141**075 180 505 54 834 79 87 **142**054 [1500] 206 90 [1500] 746 78 849 979 82 **143**000 293 489 828 81 **144**008 230 79 362 488 95 560 657 782 922 68 **145**141 54 258 547 627 89 826 911 **146**043 65 110 399 491 713 895 960 **147**231 41 51 321 450 67 72 921 43 **148**136 447 95 [500] 511 701 62 833 913 [1500] 15 52 **149**014 50 [3000] 319 79 89 562 708 60 867 932

150153 484 688 947 [500] **151**105 759 858 76 91 996 **152**045 80 128 301 785 908 **153**084 173 241 399 521 614 61 79 [500] 752 865 951 **154**060 199 237 320 45 47 70 784 88 840 **155**098 [3000] 273 327 31 420 49 [3000] 63 86 519 34 623 894 [500] 994 **156**045 835 [1500] 75 81 940 51 73 **157**052 328 77 481 [300] 520 873 920 [300] **158**036 148 95 428 53 660 752 886 [500] 999 [1500] **159**057 216 96 342 [300] 505 629 [500] 44 999

160296 631 98 [500] 803 [1500] **161**032 143 305 687 [500] 852 68 **162**091 223 [500] 85 90 353 420 **163**114 48 209 459 526 90 643 882 **164**090 262 426 73 531 886 929 32 **165**130 64 74 216 70 578 658 831 56 79 89 [1500] 936 **166**014 314 38 480 500 615 61 75 [1500] 715 914 [300] 60 **167**042 101 226 364 609 12 778 871 944 **168**125 63 801 **169**285 612 [500] 829 925

170075 [1500] 85 266 492 [500] 613 73 [3000] 745 996 **171**035 64 191 415 547 70 [300] 84 757 921 **172**049 63 162 274 342 428 38 64 77 529 602 [1500] 23 891 920 41 [300] 88 **173**015 227 446 747 **174**077 299 323 496 647 91 [1500] 747 835 **175**057 146 47 325 528 36 747 52 923 [3000] 66 [500] **176**230 90 366 409 707 [500] 24 27 880 906 [300] 9 **177**047 100 73 208 26 346 422 42 65 515 [500] 892 **178**007 61 186 382 442 569 728 857 **179**011 15 285 341 517 47 60 760 [500] 808

180032 36 77 162 [300] 284 359 606 91 809 **181**059 212 16 26 58 316 512 59 [1500] 881 988 **182**041 322 417 576 98 **183**008 [300] 159 338 47 495 683 91 791 835 962 **184**047 116 72 248 66 83 306 [300] 99 466 600 79 758 908 47 [3000] 84 **185**229 304 89 [500] 556 618 **186**083 515 25 725 866 **187**027 [300] 40 150 52 332 61 785 912 **188**144 211 [1500] 27 28 65 85 376 [3000] 575 618 992 **189**029 61 93 102 95 265 431 507 628 35 722 46 899 [500]

190042 133 55 363 [300] 65 764 927 34 74 **191**039 96 [3000] 400 50 [3000] 598 702 28 70 872 87 915 95 **192**041 [300] 58 [500] 247 416 52 86 526 634 723 39 82 824 [1500] 74 941 87 **193**064 [500] 198 [1500] 268 367 462 72 529 55 613 878 **194**053 113 256 58 79 406 47 50 718 27 43 935 71 **195**080 [3000] 112 54 69 259 478 505 64 688 800 [1500] 942 **196**083 96 383 594 709 966 **197**037 43 136 225 346 497 502 642 59 728 809 85 **198**130 41 81 721 835 [1500] 937 42 **199**095 923 64

200059 76 92 256 333 527 646 714 927 **201**031 572 95 632 58 738 806 41 **202**293 454 719 49 886 **203**029 72 121 54 257 618 913 **204**910 21 22 152 208 9 46 470 98 519 717 19 858 **205**009 135 245 442 537 54 691 829 961 **206**320 436 510 765 814 **207**125 87 311 515 51 74 87 [500] 92 764 889 **208**089 91 216 36 748 88 [300] 832 904 **209**001 185 77 283 707 43 630 66 78 924 28

210409 568 842 48 94 [1500] **211**576 [500] 765 **212**152 241 354 71 542 92 617 811 952 **213**030 246 96 419 [300] 703 44 [1500] 72 903 [3000] 4 [500] **214**049 117 74 685 746 901 **215**068 [500] 83 193 246 75 87 407 545 748 **216**052 141 464 [500] 859 96 **217**084 147 216 61 91 571 92 690 726 67 84 864 942 74 **218**076 138 81 289 359 94 612 33 [3000] 770 984 **219**019 165 226 320 72 98 534 787 983

220042 91 115 307 78 518 [1500] 734 53 [3000] 817 [illegible] 948 76 **221**125 56 394 459 527 702 54 871 73 **222**396 530 69 611 16 84 825 942 **223**022 56 [300] 111 212 75 331 78 513 68 644 707 816 **224**018 52 86 147 333 459 722 849 **225**319 498 523

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0003
DFG

gramm. Erbsen, gelbe zum Kochen 20—40 Mk., Speisebohnen, weiße 25—50 Mk., Linsen 20—65 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Nordhausen,** 24. Oktober. Kochlinsen 22,00—25,00 Mk., Kocherbsen 14,00—16,00 Mark, Speisebohnen 22,00—24,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 24. Oktober. (Amtlich.) Kartoffeln, neue —,——,— Mk. per 100 Kilogramm, trockene Kartoffelstärke 14,25 Mk., Kartoffelmehl 14,25 Mk.
* **Nordhausen,** 24. Oktober. Kartoffeln 3,20—3,40 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Hamburg,** 24. Oktober. Kartoffelstärke, pa. Waare prompt 14,50—14,75 Mk. Lieferung per November-Dezemb. 14,50—14,75 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 14,00—14,50 Mk., Lieferung per November-Dezemb. 14,00—14,50 Mk., Superior-Stärke 14,75—15,00 Mk., Superior-Mehl 14,5—15,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

Berlin, 24. Oktober. (Amtl.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,20 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,00—1,50 Mk., Butter 2,00—2,80 Mk. per 1 Kilogramm, Eier 2,40—4,40 Mk. per Schock.
* **Nordhausen,** 24. Oktober. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,90 Mk., Speisebutter 2,00 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,70 Mk., Eier 1,17—1,27 Mk. per 1 Kilogramm, Eier 3,50—3,80 Mk., Käse 4,00—4,50 Mk. per Schock.
* **Hamburg,** 23. Oktober. Schmalz. Steam 30,0 Mk., Fairbank 27,00 M., Armour Spezial 32,00 Mk., Chamberlain, Roe & Co. 31,00 Mk., Hamburger raff. Radbruch, Stern Kreuz u. Schaub 37,00—40,00 Mk., Schlachterschmalz 55 Mk. per Netto-Centner inkl. Zoll. Squire-Schmalz in Tierces 32,00 Mk., in Firkins 32,50 Mk., in Eimern 34,00 Mk. unverzollt.
* **Bremen,** 24. Oktober. Schmalz, Wilcox 31¾ Pfg., Armour shield 30 Pfg. Cudahy 32½ Pfg., Fairbanks 26½ Pfg. Speck short clear middling loco 27.
* **Antwerpen,** 24. Oktober. Schmalz per Oktober 75¾ Margarine ruhig.

Fische.

* **Berlin,** 24. Oktober. Karpfen 1,20—2,40 Mk., Aale 1,10—2,40 Mk., Zander 1,00 bis 2,40 Mk., Hechte 1,00—1,60 Mk., Barsche 0,60—1,60 Mk., Schleie 1,20—2,60 Mk. Bleie 0,60—1,20 Mk. per Kilogramm, Krebse 2,00—12,00 Mk. per Schock.
* **Hamburg,** 23. Oktober. Steinbutt 100 Pfg., kleine 50 Pfg., Seezungen, große 125 Pfg., kleine 90 Pfg., Kleiße, große 70 Pfg., kleine 35 Pfg., Rothzungen 50 Pfg., Zander 50 Pfg., Schollen, große 30 Pfg., mittel 30 Pfg., kleine 15 Pfg., Schellfische, große 25 Pfg., mittel 16 Pfg., kleine 10 Pfg., Lachs, rothfleischiger — Pfg., Silberlachs 130 Pfg., Lachsforellen 120 Pfg., Flußhechte 60 Pfg., Seehechte 23 Pfg., Hummer, lebende 175 Pfg., Cabliau, große 12 Pfg., kleine 12 Pfg., Lengfisch 10 Pfg., Knurrhähne 6 Pfg., Rochen 9 Pfg.

Mehl.

* **Berlin,** 24. Oktober. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Gekündigt — — Sack, Kündigungspreis —,— Mk., per diesen Monat —,———,— bez., per November ———16,25 bez., per Dezember 16,20—16,25 bez. Weizenmehl Nr. 00 20,75—18,75 bez., Nr. 0 18,00—15,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0/1 16,50—16,00 bez., do. feine Marken Nr. 0/1 17,50—16,50 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0/1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Roggenkleie 7,60—8,00 bez. Weizenkleie 7,40—7,60 bez.
* **Paris,** 24. Okt. (Schlußbericht.) Mehl matt, per Oktober 43,20, per November 43,25, November-Februar 43,50, per Januar-April 43,85.

Stroh. Heu.

* **Berlin,** 23. Oktober. (Amtlich.) Richtstroh 3,66—4,32 Mk., Heu 3,60—6,20 Mk für 100 Kilogramm.
* **Nordhausen,** 24. Oktober. Richtstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 4,50—5,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 24. Oktober. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. Oktober —— Mk., per November 3,07½ Mark. per Dezember 3,10 Mk., per Januar 3,12½ Mk., per Februar 3,15 Mk., per März 3,15 Mk., per April 3,17½ Mk., per Mai 3,17½ Mk., per Juni 3,20 Mk., per Juli 3,20 Mk., per August 3,22½ Mk., per September 3,22½ Mk., Umsatz 55 000 Kilogramm. Ruhig.
* **Bremen,** 24. Oktober. Baumwolle, upland middling loco 44¾ Pfg. Wolle, Umsatz 114 Ballen.
* **Liverpool,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen:

per Oktober-November 4 15/32 Werth,	per März-April 4 17/32 Verkäuferpreis,
„ November-Dezember 4 15/32 Verkäuferpreis,	„ April-Mai 4 35/64 Käuferpreis.
„ Dezember-Jan. 4 15/32—4 31/64 Verkäuferpr.,	„ Mai-Juni 4 9/16—4 37/64 Verkäuferpreis.
„ Januar-Februar 4 31/64—4½ Verkäuferpr.,	„ Juni-Juli 4 37/64—4 19/32 Werth.
„ Februar-März 4½—4 33/64 Käuferpreis,	„ Juli-August 4 37/64 d. Verkäuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 24. Oktober. Bancazinn 39¾.
* **London,** 24. Oktober. Chili-Kupfer 45 13/16 Lstrl., per 3 Monat 46 3/16 Lstrl., Blei span. 11 3/8 Lstrl., engl. 11½ Lstrl., Zinn 65¾ Lstrl., Zink 15¼ Lstrl., Quecksilber I. 7 Lstrl. 7½ sh., II. 7 Lstrl. 6—6½ sh.
* **Glasgow,** 24. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 4½ d.

---

* **Rio de Janeiro,** 23. Oktober. Wechsel auf London 10.
* **Buenos-Ayres,** 22. Oktober. Goldagio 229½.

Verantwortlich:
Alfred Lebeling für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton und Theater; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales, Provinzielles und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.,“** zu adressiren.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 24. Okt.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

?rbeff. B.-Sch. a 40 Thlr.	—	—,—
?ad. Präm.-Anleihe 1867	4	146,00 G
Baierische Präm.-Anleihe	4	159,00 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	108,10 B
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	142,70 B
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,96 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,90 B

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	95,75 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	—,—
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
Spanische Schuld	4	67,80 bz.G
Türkische Administr.	5	99,30 bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	132,50 bz.
do. Tab.-R.-A. abg.	10	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	110,25 bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	102,00 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	123,40 G
do. II. Abth.	3½	118,00 bz.
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	—,—
do. IV. rz. 110	3½	—,—
do. V. rz. 100	3½	101,25 bz.G
do. VI. rz. 100	4	103,90 bz.
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,00 bz.G
do. do. do.	3½	105,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	114,50 G
Hamb. Hyp. rzb. a 100	4	100,60 B
do. unkündb. bis 1900	4	—,—
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,25 G
do. H. unkündb. bis 1900	4	104,60 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	141,90 bz.
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,40 G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	—,—
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	—,—
Pr.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,25 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	105,25 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,60 bz.
do. XI. rz. 100	3½	100,55 G
do. XIII. rz. 100	4	104,60 bz.
do. XIV. rz. 100	4	106,00 B
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,25 bz.B
do. do. 1890	4	105,10 bz.G
do. Pr.	3½	101,25 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	101,00 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	4	101,80 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	104,20 bz.G
do. do. bis 1900	4	104,70 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	101,50 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	—,—
do. do. do. rz. à 100.	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	—,—
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	55,20 bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	95,00 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	103,25 G
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	—,—
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänzungen	3	—,—
do. do. Gold-Obl.	4	—,—
Oesterr. Lokalbahn	4	—,—
do. Nordwestbahn gar.	5	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	72,00 B
do. Gold-Obl.	5	—,—
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	—,—
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	104,00 B
Kosiow-Woron. 1889	4	101,80 bG
Kursk-Charl. Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	101,80 bz.G
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	—,—
Mosko-Smolensk	5	104,75 bB
Rjäsan-Kosiow	4	—,—
Rjaschk-Morczansk	5	—,—
Rybinsk-Bologoye	5	—,—
Russ. Südweitbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wladikawkas	4	—,—
Zarskoe-Selo	5	—,—
Anatolische	5	94,40 bz.
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	67,10 B
do. 1889	—	37,50 bz.
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	103,00 bz.G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	6	—,—
do. III. rz. 1937	6	—,—
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	106,80 G
do. do. rz. 1931	5	96,10 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien

Arad-Czanad	6½	124,20 bz.
Breslau-Warschau	1½	—,—
Dortmund-Enschede	4¾	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅓	—,—
Saalbahn	4¾	—,—
Weimar-Gera	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5¼	—,—
Jura-Simpl. kv. Weitbahn	0	97,30 bz.
Krefelder	1¼	109,00 bz.
Krefeld-Uerdinger	5	—,—
Eutin-Lübeck	1¼	58,00 bz.
Frankfurt Güterbahn	2	95,10 bz.
Albrechtsbahn (gar.)	—	—,—
Raab-Oedenburg	¾	54,40 bz.G
Reichenberg Pardubitz	4 2/5	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6 2/5	128,60 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5 2/5	95,25 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	5⅓	121,25 G
Bank für Sprit und Prod.	4¼	77,00 bz.
Barmer Bankverein	6½	—,—
Berliner Handels-Gesellschaft	6	165,00 bz.G
Braunschweiger Bank	4.9	113,75 B
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	5	99,50 B
Danziger Privatbank	9	—,—
Deutsche Grundschuld	6½	120,80 B
Deutsche Nationalbank	8	118,10 G
Essener Credit	7	145,25 G
Geraer Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	4½	[illegible] B
Hamburger Hypotheken-Bank	8	165,75 B
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	—,—
Königsberger Vereinsbank	4½	107,00 bz.G
Lübecker Commerzbank	6½	—,—
Mecklenburger Hypotheken	8	—,—
Norddeutsche Grund-Credit	3	—,—
Oesterreichische Länderbank	7	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. A. p. St.	—	—,—
do. Leihhaus konv.	6	—,—
Rhein.-Westf.-Bank	3	110,75 G
Weimarer Bank konv.	6½	—,—
Westfälische Bank	6	—,—
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	103,40 G
Ascherslebener Kaliwerke	18	—,—
Bochumer Gußstahl	4	106,00 bz.B
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	4	111,60 B
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	3½	—,—
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel Obligationen	4	—,—
Hibernia	4	105,80 bz.G
Laurahütte	4½	99,80 bz.B
Leopold Kohlengrube	4½	114,80 bz.
Naphta-Obligationen	6	—,—
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	—,—
Passage-Actien-Bauverein	4	—,—
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	95,95 bz.G
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	70,00 G
Berzelius	9	122,10 bz.G
Braunschweiger Kohlenwerke	4	125,25 bz.
do. St.-Pr.	5	—,—
Consolidat. Bergw.-G.	8	226,25 bz.
Consol. Marienhütte	—	69,00 bz.B
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	40,90 bz.
Duxer Kohlen kon.	12	[illegible],80 bz.B
Gelsenkirchener Gußstahl	—	91,50 G
Georg-Marien-St.-A.	—	84,00 bz.B
do. St.-Pr.	4	112,50 B
Hagener Gußstahl	2½	127,00 bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	—	37,10 bz.
do. do. St.-Pr.	⅔	45,90 bz.
Hugo Bergwerk	—	—,—
Inowrazlaw, Steinsalz-G.	1	58,75 bz.
Kattowitzer	8	163,40 bz.
Königin-Marienhütte	½	65,00 G
König Wilhelm conv.	3	144,90 bz.
König Wilhelm St.-Pr.	8	—,—
Leopoldsgrube Codderitz	4½	114,80 bz.B
Mansfelder Kuxe	fco.	400,00 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	3½	77,50 bz.
Rhein.-Nassauische Bahn	0	84,20 bz.
Rheinische Stahl Lit. C.	10	188,10 bz.G

Industrie-Actien

Archimedes	4½	108,25 G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5	91,75 bz.G
Berl. Charlottenburg	—	751,00 B
do. Neustadt	0	93,10 bz.G
Passage konv.	4	92,00 bz.G
B.-Wilmersdorf	—	880,00 bz.
Bazar	10	—,—
Berliner Lagerhof	0	122,00 bz.B
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Omnibus-Gesellschaft	13⅓	238,50 bz.
Braunschweiger Jute	8	173,90 G
Butzke, Metallindustrie	4	199,00 bz.B
Charlottenburger Wasserwerk	8	218,00 bz.
Chem. Fabrik Schering	19	238,00 bz.G
Danziger Oehlmühle	0	99,00 bz.G
Düsseldorfer Waggon	10	191,50 bz.B
Elberfelder Farbenfabrik	18	320,00 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	—,—
do. Voigt & Winde	8	138,50 G
do. Bopp & Schlüter	4	107,25 bz.
Harburg-Wien Gummi	20	308,00 bz.G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Kepling & Co. Eiseng.	5	122,80 bz.
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	—,—
Neuß, Wagenbau	2	114,50 B
Nordd. Eiswerke	3	82,90 bz.
Oppelner Portland-Cement	4½	126,00 bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	5	173,90 G
Breslauer	7	—,—
Stettiner	2½	—,—
Sächs. Stickmaschine	12	212,00 G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6⅔	129,25 bz.G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	208,40 bz.G
Wilhelmshütte	1½	—,—
Zuckerfabrik Fraustadt	12	113,00 G

Diskonto.

(Bank.) Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lomb. 3½ bezw. 4). Brüssel 2½. London 2. Paris 2. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 5. Italien. Plätze 5. Schweiz 3. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 4½. Lissabon 4.

(Privat.) Berlin 1⅝. Frankfurt a. M. —. Hamburg —. Paris —. London —. Petersburg 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 25 Pf. 1 Rubel = 3,20.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 25 G
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,20 G
Souvereigns	per St.	20,39 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,41 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,05 bz.G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,00 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)		169,50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	222,?5 bz.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt
für Lungenkranke
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
Aufnahme zu jeder Zeit.
Sommer- und Winter-Kur.
Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung. [1548

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge eines abgegebenen Nachgebotes sollen der z. Zt. an den Papierhändler Hugo Winkler vermiethete Laden Nr. 4 im Erdgeschoß des Seitenflügels des Rathskellers in der Schmeerstraße nebst dem darunter belegenen, mit dem Laden in unmittelbarer Verbindung stehenden Kellerraum, sowie eine Wohnung im Dachgeschoß desselben Seitenflügels, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Küche, einem Wirthschafts- und Kohlenkeller, einer Dachkammer und einem Verschlage im oberen Dachgeschoß, anderweit zur Vermiethung vom 1. April 1896 ab auf drei Jahre fest — also bis 1. April 1899 — und von da ab gegen halbjährliche Kündigung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ausgeboten werden.

Es ist hierzu Termin auf

Freitag, den 1. November cr., Vormittags 10 Uhr
im **Stadtsekretariat** — Rathhaus — Zimmer Nr. 30 —

angesetzt, zu welchem Reflektanten hiermit eingeladen werden.

Halle a. S., den 23. Oktober 1895.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Folgende im Anbau des rothen Thurmes belegenen Verkaufsläden: Nr. 6 z. Z. an den Handelsmann Robert Wille, Nr. 7 z. Z. an den Fleischermeister Carl Götze vermiethet, sollen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 30. September 1897 anderweitig öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Montag, den 4. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr

im **Stadtsekretariat** — Rathhaus Zimmer Nr. 30 — angesetzt, zu welchem Reflektanten hiermit eingeladen werden.

Halle a. S., den 23. Oktober 1895.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Der am 15. Juni 1866 zu Müllersdorf geborene Arbeiter **Johannes Hoffmann** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe durch Gewährung von Obdach unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Die Armen-Direktion, Zernial.

Schachklub.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend von 8 Uhr Ab. ab **Versammlung** im **Wiener Café (Otto);** Gäste stets willkommen. **Bis 15. Nov. d. Js.** ist Betheilig. am **Preis-Winter-Turnier** noch möglich.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theil ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit wie sehr ich selbst daran gelitten und wi ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge). [5464

75000 M.

sind in einzelnen Raten theils **sofort,** theils zum **1. Januar 1896** auf I., mündelsichere Hypothek **zu 4 und 3¾ pCt. auszuleihen** durch
Curt Elze, Königl. Notar. [2309

Eine gute [2010
Fleischerei
mit zugehörigen Gebäuden, **vortheilh. Lage,** ist in einer belebten Harzstadt **zu verkaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Frische Schnitzel, Trockenschnitzel

offerirt billigst [1216
Ernst Rammelberg, Magdeburg.

Hochfeine Kanariensänger

in großer Auswahl für Kenner und Liebhaber, auch **20 Stck. blaue Andalusier-Hühner u. Hähne verkauft** [2528
R. Stein, Schillerstr. 56.

Baustellen in guter Lage der **Händelstraße preiswerth zu verk.** Näh. **Händelstr. 25, Compt.**

Nur
Carl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback wirkt ernährend und gedeihlich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback macht alle Verdauungsstörungen unmöglich. Man gebe daher den Kindern, wenn sie gedeihen sollen, **Carl Koch's Nährzwieback;** derselbe besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Skrophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Rhachitis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.
In Paqueten und Düten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Herrenstraße 1,
sowie allen besseren Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen. [1812

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.
Berliner Pferde-Lotterie.
Unwiderruflich **Ziehung am 8. u. 9. November 1895** in **Berlin.**
Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reducirung des Lotterieplanes.
Gewinne im Werthe 1 à 30000 = 30000 M., 1 à 25 000 = 25 000 M. 1 à 15000 = 15 000 M., 1 à 12000 = 12000 M., 1 à 10000 = 10 000 M., 1 à 8000 = 8000 M., 1 à 7000 = 7000 M., 1 à 5500 = 5500 M., 1 à 5000 = 5000 M., 1 à 4500 = 4500 M., 1 à 4000 = 4000 M., 2 à 3500 = 7000 M., 5 à 3000 = 15000 M., 2 à 2500 = 5000 M., 4 à 2000 = 8000 M., 3 à 1800 = 5400 M., 3 à 1200 = 3600 M., 500 Münzen à 100 = 50 000 M., 1000 Münzen à 20 = 20 000 M., 4000 Münzen à 5 = 20 000 M. 5530 Gewinne zus. 260 000 M.
Bestellungen auf Loose **à 1 M.,** 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
zu richten. [1078
Das Comité. I. A. **Graf A. v. Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.**
Loose werden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken versandt.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift,** ferner **Einfache u. doppelte Buchführung, sowie kaufm. Rechnen.**
Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar
F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18. [2186

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X18951025l-13/fragment/page=0004

Hallescher Courier.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung.

№ 251. Halle a. S., Freitag, den 25. Oktober 1895.

[Nachdruck verboten.]

Hand und Ring.

Criminalroman in drei Büchern von

13] A. K. Green.

Seltsamerweise veränderten sich Herrn Mansells Mienen in dem Moment, als sich ihre Augen begegneten — sie waren einander doch völlig fremd? — Byrd fühlte, daß er nicht bloß Beobachter war, sondern selber beobachtet wurde und bedauerte sehr, keine Verkleidung angenommen zu haben, ehe er das Kosthaus betrat. Er vermied es nun geflissentlich, nach jenem hinzublicken und ließ sichs eifrig angelegen sein, sich seinen beiden Tischnachbarinnen, der Tochter des Hauses und einem älteren Fräulein, so angenehm wie möglich zu machen. Das Mahl war schon zur Hälfte vorüber, als eine junge Dame in seiner Nähe mit lauter Stimme sagte: „Wie spät Sie kommen, Herr Mansell."

Byrd sah nach dem Eintretenden hin und konnte sein Staunen kaum verbergen. — Ja, dies war das richtige Urbild seiner Skizze: das ausdrucksvolle, düstere Gesicht, die herkulischen Glieder, die kräftige Gestalt, mit der sich keiner der anwesenden Männer messen konnte. Kein Zweifel, dies war der Mann, den Imogen Dare im Bahnhof von Syrakus getroffen. Vergebens hoffte Byrd aber aus der Art seiner Unterhaltung Aufschluß über seinen Charakter, seine Gemüthsart zu erhalten; der neue Ankömmling zeigte sich ungewöhnlich schweigsam und schien durchaus nicht in der Stimmung, an dem heitern oberflächlichen Gespräch theilzunehmen, welches an Frau Harts Mittagstafel im Gange war. So mußte sich denn der junge Polizist damit begnügen, Mansell genau zu betrachten: Nein, aus diesen Zügen sprach keine kalte, grausame Verbrechernatur. Wenn er, einer starken Versuchung unterliegend, wirklich den Mordstreich geführt hatte, so konnte dies nur in einem Moment sinnlos heftiger Aufwallung geschehen sein, welchem die bitterste Reue sofort auf dem Fuße gefolgt sein mußte.

Das änderte jedoch nichts in Bezug auf Byrds Pflicht, den Schuldigen zu entlarven und den Unschuldigen zu retten, mochte auch Hildreth nach seinen sonstigen Charaktereigenschaften noch so tief unter Mansell stehen.

Die erste Frage war gelöst; jetzt kam die zweite an die Reihe: Byrd mußte sich ohne Säumen Gewißheit verschaffen, ob der junge Mann zur Zeit der Mordthat in der Nähe des Hauses seiner Tante verweilt habe.

Am Abend versammelten sich Frau Harts Kostgänger gewöhnlich in den Gesellschaftsräumen. Von sieben bis zehn Uhr herrschte daselbst ein fröhliches Treiben und man verbrachte die Zeit aufs Angenehmste. Byrd schloß sich ohne Zaudern dem heitern Kreise an und war bald mit einer freundlichen jungen Dame im vertraulichen Gespräch begriffen.

„Man scheint hier im Hause ein sehr geselliges Leben zu führen und sich vortrefflich zu unterhalten," äußerte er.

„O ja," war die ihm höchlich willkommene Antwort, „wir sind alle gut gelaunt — nur Herr Mansell macht eine Ausnahme. Aber das ist wohl natürlich und kaum Anders zu erwarten."

„Herr Mansell?" fragte Byrd mit innerer Befriedigung über den schnellen Erfolg seines Plans, „wohl der Herr, der so spät zu Tische kam?"

„Ja, er ist in sehr bedrückter Stimmung, wegen des schrecklichen Todes seiner Tante, die vor einigen Tagen in Sibley ermordet wurde. Sie haben wohl davon gehört. Ein gewisser Hildreth hat den Mordstreich auf die Wittwe geführt. Ehe sie starb hat sie nur noch einige Worte sprechen können — etwas von einem Ringe — man glaubt, sie habe den Mörder beschreiben wollen."

„Wirklich, eine gräßliche Geschichte — und dieser Mansell ist ihr Neffe? Da hat er Ihnen wohl alle Einzelheiten erzählt?"

„Bewahre! Dazu brächte ihn nichts in der Welt. Er spricht überhaupt nicht gern. Auch weiß er sicher nicht mehr als andere Leute davon zu berichten. Nach Sibley ist er gar nicht gereist."

„Ging er denn nicht zum Begräbniß hin?"

„Nein, er war gerade krank, stark erkältet glaube ich, und mußte das Zimmer hüten. Seine Tante hatte ihm ihr Vermögen hinterlassen, aber er ist nicht nach Sibley gegangen, um die Erbschaft in Empfang zu nehmen. Manche wundern sich darüber, aber ich — —"

Sie brach mitten in der Rede ab und lächelte einem Herrn verbindlich zu, welcher soeben aus dem Nebenzimmer eintrat. Byrd erkannte den Mann mit dem Schnurrbart, den er zuerst für Mansell gehalten.

„Sie entschuldigen" begann dieser eilfertig, „die Gesellschaft hat drinnen ein Spiel vor, an welchem sich Fräulein Klayton u be[illegible] beiligen muß."

„Lassen Sie mich Ihnen zuerst Herrn Byrd vorstellen, Herr Brown," sagte die junge Dame mit anmuthiger Leichtigkeit, „da Sie Beide noch fremd sind in unserm Kreise, freut es mich, Sie miteinander bekannt zu machen." Die Herren verbeugten sich, dann reichte Brown dem Fräulein den Arm und verschwand mit ihr im Nebenzimmer.

Byrd, der allein blieb, blickte dem unwillkommenen Störenfried mit nicht sehr freundlichen Gefühlen nach. Bisher war alles so gut gegangen, die Unterhaltung hatte so vielversprechend begonnen, nun kam dies erste Hemmniß!

Um einen neuen Versuch zu machen, näherte er sich seiner früheren Tischnachbarin, der etwas schüchternen Tochter vom Hause, die in einer Nische hinter dem Klavier Platz genommen hatte.

„Der große, schwarze Herr," sagte er, „der so spät kam, hat sich sehr früh wieder zurückgezogen."

„Sie meinen Herrn Mansell — der hat Trauer. Seine Verwandte ist neulich auf geheimnißvolle Weise umgebracht worden. Es war eine Frau Klemmens, die in Sibley wohnte. Sie werden es aus der Zeitung wissen."

„Ja wohl, und der Herr ist ihr Neffe? — Eine merkwürdige Erscheinung? wie mir scheint wenig gesprächig."

„Er ist sehr klug und geschickt, besonders interessirt er sich für Maschinen und hat eine Erfindung gemacht —"

„O komm, Klara," rief in diesem Augenblick eine muntere Stimme, „Du mußt mitspielen und kannst nicht da hinten sitzen bleiben, bringe nur den Herrn auch gleich mit." Das junge Mädchen, welches die Säumigen herbeiholen sollte, lief auf ihren Platz zurück, neben demselben Herrn Brown, der sich dem jungen Polizisten schon vorher lästig erwiesen.

„Wieder ein Hinderniß", dachte er, „der Mensch ist mir ja überall im Wege."

So sah sich Byrd sehr wider Willen mit in das Spiel hineingezogen; erst nach einiger Zeit gelang es ihm, sich unbemerkt zu entfernen. Zunächst suchte er nun die Wirthin, Frau Hart, selbst in ihren Gemächern auf und wußte sie gleichfalls geschickt auf das Thema zu lenken, das ihn einzig und allein beschäftigte. Er hatte eben von ihr erfahren, daß Mansell zur Zeit der Mordthat vom Hause entfernt gewesen sei, als an die Thür geklopft wurde. Mit höflicher Verbeugung, einen schnellen überraschten Blick auf Byrd werfend, trat der unvermeidliche Herr Brown ins Zimmer, offenbar mit der Absicht, seine Aufwartung zu machen.

Diese dritte Störung war Byrd ausnehmend ärgerlich, doch ließ er sich nichts merken, empfahl sich bei Frau Hart, trotz deren liebenswürdiger Aufforderung zu längerem Bleiben und kehrte ins Gesellschaftszimmer zurück.

Die letzten Gäste waren aber soeben fortgegangen, er fand nur leere Räume, und mußte sich entschließen sein eigenes Zimmer im vierten Sock aufzusuchen.

In dem langen Gang reihte sich Thüre an Thüre. Er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0005

glaubte sich zu erinnern, daß die seinige die dritte von der Treppe sei und öffnete diese ganz zuversichtlich. Sofort erkannte er, daß er in ein falsches Zimmer gerathen sei und zwar in Herrn Mansells. Dies zeigte schon das zierliche Modell einer kleinen Maschine, das auf dem Tische stand. Aber auch der Erfinder selbst war zugegen. Er saß mit dem Rücken nach der Thür, die Arme auf dem Tisch und den Kopf darauf gelegt, wie gebeugt von Jammer oder Verzweiflung. Rasch wollte sich Byrd wieder zurückziehen, aber die Gestalt verharrte so still, so regungslos — ein Schauder ergriff ihn, er trat vor, nannte des jungen Mannes Namen und da er keine Antwort erhielt, berührte er seine Schulter.

Dies wirkte. Craik Mansell schnellte in die Höhe und stand schon im nächsten Augenblick schon vor dem unberufenen Eindringling. „Herr", rief er mit finster gerunzelten Braunen, „was haben Sie hier zu suchen?" Die ganze Heftigkeit seiner Natur sprühte aus den zornigen Augen.

„Entschuldigen Sie," bat Byrd höflich, „ich habe mich im Zimmer geirrt — —" Sprachlos hielt er inne, kaum seinen Augen trauend: Mansells starke Rechte umfaßte ein Bild — die Photographie von Imogen Dare. Quer über Gesicht und Gestalt waren unbarmherzig zwei dicke schwarze Striche kreuzweise gezogen. — „Sie saßen so unbeweglich da, als ich eintrat," fuhr er fort, „ich fürchtete, es sei Ihnen etwas zugestoßen, deshalb rief ich Sie beim Namen."

Mansell verneigte sich kalt. „Ich bin Ihnen sehr verbunden," sagte er sich unwillig abwendend.

Byrd sah, er wollte allein sein und mochte sich daher nicht aufdrängen, wie wichtig es ihm auch gewesen wäre, das Gespräch fortzusetzen. Eben öffnete er die Thür, um sich zu entfernen, als dieselbe plötzlich aufgerissen wurde und wiederum der überlästige Brown hereinplatzte.

Das ging über Mansells Geduld. Zornig trat er auf den zweiten Eindringling zu, wies auf die Thür und fragte, ob es nicht Sitte unter anständigen Leuten sei, anzuklopfen, bevor man ein fremdes Zimmer betrete.

Brown erschöpfte sich in Entschuldigungen! er wisse garnicht, wie es zugegangen sei, solchen Irrthum habe er noch nie begangen; er hätte darauf geschworen, dies sei seine Zimmerthür. „Bitte noch tausendmal um Verzeihung," rief er, sich geräuschvoll zurückziehend.

Byrd stand starr vor Staunen; dieses seltsame Zusammentreffen ging denn doch über alle Begriffe. Er sah ein, wie vergeblich jeder Versuch einer Auseinandersetzung mit dem erzürnten Mansell sein würde; verwirrt und betreten stammelte er nur noch, daß er den andern Herrn nicht kenne und entfernte sich so schnell wie möglich.

14. Kapitel.
Ein letzter Versuch.

Byrd verbrachte eine ruhelose Nacht. Bald quälte er sich mit Vermuthungen, was wohl das unverschämte Benehmen jenes Brown zu bedeuten haben möchte, bald sah er wieder im Geist Mansell in trostlosem Jammer dasitzen und in seinen unruhigen Träumen verfolgte ihn das verunstaltete Bildniß der schönen Imogen Dare. Das Mitleid mit dem unglücklichen jungen Mann, den nur blinde Leidenschaft zum Verbrecher gemacht haben konnte, regte sich so mächtig in ihm, daß er fast in dem Entschluß wankend wurde, der Fährte weiter nachzuspüren. Erst der neue Tag gab ihm die alte Thatkraft zurück.

Mansell hatte sich bereits in die Fabrik begeben, als Byrd am andern Morgen zum Frühstück kam; doch fand er Gelegenheit, seinem Vorsatz gemäß den unbequemen Brown scharf zu beobachten. In dem Benehmen dieses Menschen ihm gegenüber lag nichts, was sein Mißtrauen rechtfertigte, er war höflich, zuvorkommend und bereit, ihn ins Gespräch zu ziehen. Doch konnte Byrd nicht umhin, zu glauben, daß von jenem ein feindlicher Einfluß ausgehe, um ihm und seinem Vorhaben zu schaden. — Womit hätte er sich sonst die kühle Zurückhaltung sämmtlicher Gäste erklären sollen, die sich ihm noch am Abend zuvor so freundlich erwiesen hatten? Sogar Fräulein Hart gönnte ihm nur wenige kurze Worte.

Wie groß war aber erst seine Ueberraschung, als die Wirthin, welche bisher die Liebenswürdigkeit selbst gegen ihn gewesen war, ihn zu sich entbieten ließ, um ihm mitzutheilen, sie sehe sich genöthigt, anderweitig über sein Zimmer zu verfügen. Zwar suchte sie die Schroffheit ihres Verfahrens zu mildern, indem sie hinzusetzte, ein Herr wünsche das Zimmer auf längere Zeit zu miethen, aber Byrd erkannte deutlich, daß dies nur ein Vorwand sei, um ihn aus dem Hause zu entfernen. Da nun sein Zweck ohnehin vereitelt war, wenn man ihm mit Mißtrauen begegnete, erwiderte er höflich, er wünsche durchaus nicht die Dame auf irgend eine Weise zu schädigen und werde sich nach einer andern Wohnung umsehen.

Bereits eine halbe Stunde später war er wieder in dem Hotel einquartirt, in welchem er zuerst abgestiegen, und fand nun Zeit, seine weiteren Schritte zu überlegen. Trotz aller ihm bereiteten Hindernisse war er doch in den Besitz einiger wichtiger Thatsachen gelangt, welche Mansell betrafen. Er wußte erstens, daß dieser sich eines Vorwands bedient hatte, um sowohl von der Leichenschau als dem Begräbniß seiner ermordeten Tante fern zu bleiben. Zweitens, daß er ein leidenschaftlicher Erfinder war und gerade jetzt das fertige Modell einer Maschine bei sich stehen hatte. Und drittens, daß er sich an dem Morgen, als die Mordthat in Sibley verübt ward, nicht daheim befand, sondern an irgend einem andern Ort.

Die Kenntniß dieser Umstände genügte jedoch noch lange nicht, um die schwerwiegenden Verdachtsgründe zu beseitigen, welche gegegen Valerian Hildreth vorlagen. Byrd beschloß daher, seine Nachfragen auf vorsichtige Weise in der Fabrik selbst fortzusetzen, um zu erkunden, wo sich Craik Mansell zur Zeit der Mordthat aufgehalten habe. Er verwandte den ganzen Tag dazu und wählte eine sorgfältige Verkleidung, aber überall stieß er auf völlig unerwartete Schwierigkeiten. Die Unterbeamten, die er aufsuchte, waren zu beschäftigt, oder gaben auf seine Erkundigungen nur ausweichende Antworten, bei den Fabrikherren ward er unter diesem oder jenem Vorwand gar nicht vorgelassen. Es war, als hefte sich das Mißgeschick, das ihn schon im Kosthaus verfolgt hatte, auch an jeden seiner ferneren Schritte.

Nur eine Hoffnung, sich Auskunft zu verschaffen, war ihm noch geblieben: Herr Goodmann, einer der Chefs der Firma, befand sich an jenem Tage nicht im Geschäft; vielleicht, daß der Argwohn, welcher Byrd zu umgeben schien, noch nicht bis zu ihm gedrungen war!

Der Empfang, welcher den jungen Mann in der Privatwohnung des Fabrikherrn erwartete, ließ jedoch viel zu wünschen übrig. Herr Goodmann war durch eine Unpäßlichkeit ans Zimmer gefesselt und wenig gestimmt für fremden Besuch.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Onkel Milzwedel.

Humoreske von Karl Strecker (Berlin).

In der werthvollen Sammlung militärischer Erinnerungen, die mein Freund Kunibert — in Ermangelung anderer Räumlichkeiten — unmittelbar unter seiner etwas kahlen Kopfplatte angelegt hat, ist sein Onkel Milzwedel, der Major, unstreitig eins der merkwürdigsten Exemplare.

Wir saßen in Kuniberts Wohnung vor einer Ofenthür, die man ihrer ungewöhnlichen Größe halber Kamin zu nennen liebt. Feuer brannte zwar nicht, aber da es ein kühler Herbstabend war, so hatte der Anblick des Ofens immer schon etwas Beruhigendes. Die winterliche Stimmung hatte Kunibert, der in Bezug auf Getränke gern Reminiscenzen auffrischt, veranlaßt, einen seiner vorzüglichen Grogs zu brauen, die alle seine Bekannten mit Recht an ihm verehren. Der Regen klopfte wie leise Geisterfinger gegen die Fensterscheiben, im Ofenloch wimmerte ein gefangener Windhauch und mein Freund ballte über dem schuldlosen Haupt seines schnarchenden Mast-Mopses finstere Wetterwolken aus Varinas Ia. —

„Onkel Milzwedel", begann Kunibert, an der Rumflasche riechend, „war in der Garnison von seinen Untergebenen sehr gefürchtet, während er bei größeren Uebungen und im Manöver nur der Schrecken der Führer war, in deren Verbande sein Bataillon kämpfte. Er war eine imponirende Gestalt — und wenn Lästerzungen, die es ja überall giebt, behaupten, er hätte das Pulver nicht erfunden, so ist das ein albernes Gerede, da es offenbar lächerlich wäre, wenn Jemand etwas erfinden wollte, was schon vor tausend Jahren" — hier sah mich Kunibert mit etwas unsicheren Blicken an — „vor tausend Jahren erfunden worden ist."

„Der Major Milzwedel," fuhr er nachdenklich fort, indem er seinen Grog umrührte, „hatte drei grimmige Feinde auf dieser Erde. Einmal seine beiden Pferde, die sanfte ‚Dorah' und den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0006

bösen ‚Achilles‘ und dann die Felddienstordnung. In seiner Wohnung stand eine kleine Bibliothek kriegswissenschaftlicher Werke, die er alle auswendig kannte, die Anciennitätsliste sogar inwendig.

Der Major trug einen ungewöhnlich langen, blonden Vollbart, der sein ganzes Gesicht einrahmte und nur Stirn und Nase frei ließ. Er war der beste Mensch von der Welt, der mildeste vor einer Uebung, die er im Beisein hoher Vorgesetzter zu leiten hatte. Von jugendlichem Unverstand war er kein Freund, was er schon dadurch bewies, daß er seine ‚Dorah‘, deren treuer Rücken ihn in derselben kleinen Garnison durch die zwölf Jahre seines Hauptmannsdaseins getragen hatte, noch immer mit Vorliebe als Mittel behutsamer Fortbewegung benutzte.

Dorah kannte infolge ihrer langen und mühevollen Laufbahn nicht nur das Gelände im Weichbild der Garnison bis in die Details, sondern war auch über die Geheimnisse der Taktik — abgesehen von Tagesfragen — aufs Beste unterrichtet. Sie wußte genau, wo in dem ihr bekannten Gelände die Vorpostenkompagnie, wo die Doppelposten, wo das Gros stehen mußte, und so weit ging ihre Energie in der Durchführung taktischer Ideen, daß sie sich entschieden weigerte, die Vorpostenkette einmal weiter hinauszuschieben, als es für gewöhnlich in den dreizehn Jahren ihrer mühevollen Dienstzeit der Fall gewesen war. Ihre Selbständigkeit wahrte sie auch in anderen Situationen, wo es auf Entschlußfähigkeit ankommt.

Wollte der Major einmal seine Truppen durch eine kleine Sandhaide gegen den Feind führen, so wählte Dorah das festere Stoppelfeld, riß den Major sein Ungestüm zu einem gewaltsamen Vorstoß hin, so war Dorah besonnen genug, ihn rechtzeitig von dieser Tollkühnheit zurückzuhalten, indem sie hinter einem Dornbusch — bums! — stehen blieb. Es wäre ein aussichtsloses Unterfangen gewesen, ihr begreiflich zu machen, daß man auch einen ziemlich steilen Berg sehr wohl durch einen mit Energie durchgeführten Angriff nehmen könne. Sie glaubte nicht an derartige gewagte Kunststücke. Daß der Infanterist nicht laufen soll, wo es nicht unbedingt nothwendig ist, hielt sie für einen der verständigsten Grundsätze der neueren Kriegswissenschaft und sie fühlte sich in diesem Punkte ganz als Infanterist. Kaltblütigkeit im hitzigen Nahkampf, unerschütterliche Ruhe in den schwierigsten Gefechtsmomenten waren ihr eigen, auch die blanke Waffe fürchtete sie nicht, wie sie oft genug bewies, wenn die Majorssporen einen schwachen Versuch machten, sie durch vorsichtiges Kitzeln in der Flankengegend zu einer Willensänderung zu bewegen.

Wegen aller dieser und einiger anderer Vorzüge, war Dorah noch immer gewissermaßen ein Liebling des Onkel-Majors, während er sein zweites Pferd, den bösen „Achilles“, nur mit dem gemischten Fühlen eines Menagerie-Löwen betrachte, der seinen Bändiger erblickt. Die Eigenschaften dieses Geschöpfes scheinen schon Vater Homer bekannt gewesen zu sein, da er — soviel ich mich erinnere — Achilles den „Hurtigen“ nannte. Am hurtigsten war Achilles, wenn der Major ihn mit der Kandare zu halten versuchte; dann entwickelte er eine wahrhaft teuflische Geschwindigkeit: den Kopf tief zur Erde gesenkt, die Ohren angelegt, das Gebiß fest zwischen den Zähnen, den Rücken zu einem Kameelshöcker gekrümmt, so sauste er dahin, den dünnen Rattenschwanz wie ein Rad im Kreise schwingend. War er in dieser anmuthigen Haltung einmal im Zuge, so gab es nichts auf dem Erdenrund, was ihn zum Stehen bringen konnte, außer der heimathlichen Stallthür, vor der er unfehlbar mit plötzlichem Ruck Halt machte und so seinem Reiter das zur Erdekommen erleichterte. Zu den sonstigen angenehmen Eigenschaften dieses braven Thieres gehörte: ein böser Blick, ein minutenlanges Bocken nach dem Aufsitzen und ein scharf ausgeprägter Hang für Haferfelder, an denen er mit Vorliebe, sogar mitten im Trabe Rast machte, um ein paar Halme zu nehmen. Dafür hatte er eine unbezwingliche Idiosynkrasie gegen den Uebergang über Gräben, sofern keine Brücken darüber führten, oder er sie nicht durchklettern konnte; nicht minder gegen Steine im Wege, die er auf die Ungehörigkeit ihres Aufenthalts dadurch aufmerksam zu machen pflegte, daß er mit einem Vorderfuß heftig dagegen stieß.

Der Major war trotz seiner Strenge ein „guter Kerl“, und seine Gutmüthigkeit zeigte er besonders darin, daß er seinen beiden „Gefechtsesseln“ (so nannten die Grenadiere respektswidrig genug seine Streitrosse) keineswegs Böses mit Bösem vergalt. Er war die Höflichkeit und Güte selbst gegen diese Thiere und bewies ihnen, daß er in den langen Jahren eines rauhen und harten Kriegerlebens in seinem Herzen eine weiche Stelle bewahrt hatte. Des Morgens bekamen die Pferde ihren Zucker, auf dem Marsche pätschelte er ihnen den Hals, an freundlichem Zureden, ja an den zärtlichsten Kosenamen ließ er es nicht fehlen, wenn Dorah einmal von einem Angriff nichts wissen wollte, oder wenn Achilles als böses Vorzeiches kommender Ereignisse die Ohren anlegte. Ja, in seiner Zärtlichkeit ging der Onkel mitunter so weit, daß er dem alten Wallach um den Hals fiel, wenn er — der Wallach natürlich — einmal unvermuthet hintenausfeuerte. Auch sah ich mit eigenen Augen, wie er dem Achilles bereitwilligst Anschauungsunterricht im Weitsprung ertheilte. Als nämlich Achilles an einem Grabenrand plötzlich abstoppte, voltigirte der Major geschickt über den Pferdehals und erreichte glücklich das jenseitige Ufer, so durch persönliches Beispiel den ungelehrigen Gaul aufs Trefflichste anfeuernd und belehrend.

„Die Geschichte, die ich heute erzählen wollte,“ fuhr Kunibert fort, indem er seinen Daumen für einen Augenblick im Pfeifenkopf verschwinden ließ, „passirte eines Tages beim Bataillonsexerzieren. Der Oberst war in dienstlichen Angelegenheiten verreist, der an sich ungefährliche Oberstlieutenant war auf Entenjagd, und so hatte der gute Milzwedel Zeit und Muße in der stillen Einsamkeit des Exerzierplatzes sein Bataillon nach Herzenslust zu tummeln. Die Sonne schien hell und warm, die Lerchen sangen, ein erfrischender, mit Heuduft parfümirter Windhauch wehte über den Platz, fern am Horizont brummte Achilles mit des Majors Burschen ab und eilte schleunigst den heimathlichen Penaten zu. Zwei gute Stunden schon hatten die damals noch üblichen Schulexercitien gewährt, das berühmte „Avanciren in Linie“ war vorüber, und eine dreimalige Schluß-Salve auf eine am Rand des Platzes weidende Schaafheerde hatte diese nicht in ihrem gleichmüthigen Graszupfen zu erschüttern vermocht. Der Major sammelte sein Bataillon in der „Rendezvousformation,“ um das Gefecht zu beginnen.

Dorah, das eine Ohr halb aufgerichtet, das andere träumerisch gesenkt, hielt vor dem Bataillon und dachte über die Vergänglichkeit alles Irdischen im Allgemeinen, sowie über die Behendigkeit der entfliehenden Futterstunden im Besonderen nach. Der Major bemerkte mit Ungeduld, daß sich in der dritten Kompagnie noch immer etwas rührte.

„Jetzt muß das Bataillon stehen! . . . Das darf keine Ewigkeit dauern! . . . Ich sehe da noch eine Helmspitze wackeln! im vierten Zuge! ich glaube am Ende gar . . .“

Nie hat die Nachwelt erfahren, was der Major am Ende gar glaubte, denn schon unterbrach er sich:

„Herr von Bellewitz, jetzt ist keine Zeit mehr, in die Richtung zu sehen! Da hätten Sie vorher dran denken sollen!“

Durch mehrmaligen energischen Schenkeldruck und ein leises Sporenkitzeln sah sich Dorah veranlaßt, auf den Flügel zu gehen und den Vordermann zu kontrolliren.

„Der Vordermann stimmt nicht . . . Gehen Sie eine Idee links, der Zugführer vom zweiten Zuge! — Das wird zu viel! — — So! — Folgen Sie doch, Herr von Bellewitz! . . . Ja wenn sich die Herren Zugführer nicht einmal einrichten können, dann kann das Bataillon nicht stehen . . . . Das ist nicht menschenmöglich . . . . Links! die erste Rotte im zweiten Zuge! Folgen dahinten! Links dahinten! Links !!! zum Himmeld — — Ja, Herr Hauptmann, helfen Sie doch da hinten mal! . . . Ich kann doch nicht eigenhändig jeden Mann hinstellen . . . Das ist ja ein Ding der Unmöglichkeit.“

Dorah kannte ihren Dienst. Sie wußte, obwohl sie den Blick sinnend auf einen Grashalm gerichtet hatte, sehr wohl, ob eine Rotte stand oder nicht. Erst wenn der Major den fuchtelnden Säbel sinken ließ und sich einen Moment räusperte, war die Zeit gekommen einen Schritt weiter zu gehen.

„Die wievielte Rotte?“

„Die siebente, Herr Major!!“

„Rechts der zweite Mann in der siebenten Rotte! Sie stehen ja 'ne halbe Meile raus! . . . Das wird zu viel! Kerl, wenn ich sage 'ne halbe Meile, so ist das nicht gleich ein ganzer Schritt! So — stehen! Gut die Rotte! . . . Diese Rotte stimmt gar nicht. Da ist ein Mann im fünften Zuge mit solchem dicken Wasserkopf, der hat gar keine Ahnung von Vordermann. Nicht einen Schimmer. Sagen Sie mal, Mann, was sind Sie in Ihrem Zivilverhältniß?“

„Bäcker, Herr Major!“

„So — Bäcker! Na ja. Sehen Sie wohl. Als Bäcker müssen Sie doch die Brote auch in Reih und Glied legen, nicht wahr?“

„Jawohl Herr Major!“

„Na also . . .“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0007

Endlich war das „Torspauken", wie es im Soldatenmund heißt, beendet. Der Major wollte die Kompagnieen zum Gefecht auseinanderziehen, vorher aber das Bataillon „im Ganzen" laden lassen.

„Stillgestanden!" — Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte das Kommando den Bataillonskörper. Auf ein Tempo wurden die Beine aneinandergerissen und der Körper aufgerichtet. Nur Dorah machte eine Ausnahme, sie ruhte pflegmatisch das rechte Hinterbein.

„Kein Auge im Kopf darf sich mehr rühren! — So—o! stehen! . . Bataillon soll — char—gi—ren — g'laden!!" —

Die Gewehre flogen von den Schultern, ein lautes Rasseln der „Kammern" — — — bautz! ging ein Schuß im vierten Zuge los.

Der Major schäumte. Kirschroth vor Wuth jagte er der unschuldigen Dorah beide Sporen in die Flanken, daß sie entsetzt aufschrie.

„Wer war das?" rief er, indem er auf den vierten Zug losritt, mit Stentorstimme. „Wer war der Kerl? Drei Tage Arrest. Sofort heut Mittag abführen, Herr Hauptmann!"

„Zu Befehl, Herr Major."

„Das ist doch unerhört! Noch jetzt, mitten im Sommer, können die Leute nicht einmal laden, ohne daß ein Kerl losbollert. Ja, meine Herren — das ist sehr traurig."

„Gewehrrr! — ab! Rührt Euch! Die Herren Offiziere und Zugführer!" Damit ritt er kopfschüttelnd fünfzig Schritt abseits und machte dort Halt, um die Offiziere und Feldwebel, die sich von dem Bataillonskörper loslösten, zu erwarten. Dorah betrachtete träumerisch die Merkwürdigkeiten eines Maulwurfshaufens zu ihren Füßen.

„Meine Herren," begann der Major seine denkwürdige Rede — „das ist doch ein unerhörtes Stück! Ich muß Ihnen offen gestehen: mir ist es unbegreiflich, wie so etwas noch vorkommen kann. Ist mir vollständig räthselhaft. Ja — ich kann mir nicht helfen: das liegt an mangelhafter Instruktion, meine Herren Hauptleute."

Da hier die Hauptleute ein Gesicht machten als ob sie anderer Meinung wären, fuhr der Major, heftiger werdend, fort:

„Wie gesagt, mir ist es vollständig schleierhaft, wie so etwas passiren kann. Ich weiß garnicht, wie der Mann das angefangen hat. Das muß an mangelhafter Instruktion liegen, anders ist es nicht möglich. Ja, meine Herren, Sie haben doch Ihre Offiziere und Unteroffiziere dazu; lassen Sie die doch instruiren. Die Sache ist doch so einfach daß sie dem dümmsten Kerl begreiflich gemacht werden kann. Geben Sie mal ein Gewehr her."

Ein Dutzend Unteroffizire sprangen eilfertig hinzu, ein bärtiger Vizefeldwebel brachte ein Gewehr herbei und reichte es dem Major aufs Pferd.

„Es muß dem Mann nur überzeugend klar gemacht werden. — Sehen Sie her, meine Herren und sagen Sie selbst, wie ist es möglich, daß der Mann losschießt? — Jetzt hat der Mann das Gewehr in der Hand. So. Jetzt dreht er den Sicherungsflügel herum. So."

„So" — fuhr Onkel Milzwedel dozirend fort, ohne zu bedenken, daß er das Gewehr in gesichertem Zustande bekommen hatte — „jetzt kann nichts passiren. Sehen Sie her. Jetzt kann der Mann das Gewehr über haben oder Gewehr ab, er kann an die Kammer fassen, an den Abzug — —"

Bautz! ging in diesem Moment der Schuß los, der träumenden Dorah zwischen den Ohren durch. . . .

Dorah konnte viel vertragen. Sie war, wie bekannt, im hitzigsten Gefecht die Ruhe selbst, aber diese Tücke war ihr denn doch zu stark! Hintenausfeuern und einen wilden Satz zur Seite machen, war das Werk eines Augenblicks. Das noch rauchende Gewehr weit von sich streckend, klammerte sich der erschreckte Major krampfhaft am Sattel fest. Aber Dorah war heute nicht wieder zu erkennen. Solche heimtückische Ueberraschung war ihr doch zu bunt! Sie bockte mit einer Virtuosität, die selbst ihren Stallgenossen Achilles zur Anerkennung gezwungen hätte. Dem Major blieb, um sein wildgewordenes Roß an einem Racheackt zu hindern, nichts anderes übrig, als das Gewehr an die Erde zu werfen und in die Mähne zu greifen. . . . .

Du kannst Dir unsere Gesichter denken! Ein halbes Jahr lang haben wir im Kasino von nichts anderem gesprochen, als von dieser Instruktionsscene des Major Milzwedel, dem es „unbegreiflich" war, daß „dem Mann ein Schuß losgehen" könne. Und mich haben sie auch noch geuzt! — —

Der gute Onkel-Major! Diese Geschichte und seine Thaten im folgenden Manöver besiegelten sein Geschick. Jetzt deckt ihn auch schon der grüne Rasen . . . im Sommer vor einem Jahr haben sie ihn begraben. Ein guter Kerl wars doch, und im Feldzug — hätte er seinen Mann gestanden."

Kunibert schwieg hier und versenkte in stiller Rührung seine matt glühende Nase längere Zeit in das Grogglas.

Blüthenlese aus den Lustigen Blättern.

Aus Bebels Instruktionsstunde.

Bebel: Du bist auf dem Parteitag in Breslau gewesen, hast Du da viel gelernt?

Zögling: O, alles, Genosse Bebel; fragt mich nur!

Bebel: Gut, ich werde Dich examiniren. Ich verlange aber ganz klare, unzweideutige Antworten, denn Du hast ja gesehen, daß präcise Stellungnahme recht eigentlich Sache der Sozialdemokratie ist. Also erstens: wie haben wir uns zu den Monopolen zu verhalten?

Zögling: Der Sozialdemokrat muß für Monopole stimmen, weil er jede Verstaatlichung überhaupt befürworten soll . .

Bebel: Und weiter?

Zögling: Und er muß gegen Monopole stimmen, weil jedes Monopol tausende von Existenzen vernichtet.

Bebel: Richtig! Wie steht es nun mit der Agitation auf dem Lande?

Zögling: O, ich weiß schon! Die Sozialdemokratie muß die Bauern zu gewinnen suchen, weil sie überhaupt Jedermann zu gewinnen suchen muß . .

Bebel: Und weiter?

Zögling: Sie muß es aber durchaus vermeiden, die Bauern zu gewinnen, weil sie andernfalls nur den Eigenthumsfanatismus der Bauern stärken würde. Anders ausgedrückt: wir müssen auf dem Lande mit aller Kraft dahin agitiren, daß keinerlei Agitation aufkommt.

Bebel: Bravo! Nun unsere Stellung zum Militarismus!

Zögling: Wir haben den Militarismus scharf zu bekämpfen, weil dies der Hauptpunkt unseres Programms ist . .

Bebel: Und weiter?

Zögling: Und wir müssen ihn auch begünstigen, weil wir dadurch recht viele Sozialdemokraten in die Armee schaffen; es empfiehlt sich, den Militarismus schroff ablehnend zu befördern.

Bebel: Ich bin mit Dir zufrieden. Du hast Dich auf dem Parteitage einer musterhaften Aufmerksamkeit befleißigt und Dich in Folge dessen in Deinen Anschauungen zu einer staunenswerthen Einheitlichkeit durchgerungen;

Höchste Unsicherheit.

A.: Was halten Sie von den Prophezeiungen Falb's?

B.: Ach, die sind ja so unzuverlässig, daß man nicht einmal auf das Gegentheil schwören kann!

Wahrheitsgetreu.

„. . . als ich zum letzten Mal den Aequator passirte, hatten wir auf dem Verdeck des Schiffs ohne Uebertreibung fünfundvierzig Grad Hitze und mit Uebertreibung sogar fünfzig Grad."

Faule Ausrede.

Richter: Sie sind dabei ertappt worden, wie Sie in einer Parterrewohnung das Fenster eindrückten.

Angeklagter: Das habe ich nur meiner Gesundheit wegen gethan. Der Arzt hat mir gerathen, ich soll des Nachts immer die Fenster aufmachen.

Mißlungene Rechtfertigung.

Dame: Es ist allerdings traurig, daß ein so starker Mann wie Sie nicht Arbeit bekommen kann.

Bettler: Ja, sehen Sie, die Leute wollen immer ein Attest von meinem letzten Prinzipal sehen, und der ist schon zwanzig Jahre todt.

Vom Büchertisch.

An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher, Broschüren 2c. angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.)

— **Julius Kühn-Nummer** der „Deutschen Landwirthschaftlichen Presse". (Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10. Preis incl. Porto 1 Mark.)

Landwirthe, welche einst in Halle a. S. studirt und zu den Füßen „Vater Kühn's" gesessen haben, machen wir auf diese Publikation aufmerksam, welche zu Julius Kühn's 70. Geburtstag erschienen ist und in Wort und Bild viel auf Julius Kühn und sein landwirthschaftliches Institut Bezügliches enthält.

Verantw. Redakteur: Dr. Walther Gebensleben. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale,) Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510251-13/fragment/page=0008